

# NEWS LETTER

Ausgabe 1-2014

## Campus Halberstadt MIT DER WELT AUF DU UND DU



**HOCHSCHULE  
harz**  
Hochschule für angewandte  
Wissenschaften (FH)  
www.hs-harz.de

### TitelStory

- ▶ Internationales Flair auf dem Campus Halberstadt

### Aus dem Fachbereich

- ▶ Antrittsvorlesung Wissensmanagement
- ▶ Thekenberge kein geeigneter Endlagerstandort
- ▶ Messe MODERNER STAAT
- ▶ Zielsteuerung und Controlling
- ▶ eLearning

### Hochschule

- ▶ Institut für Tourismusforschung eröffnet
- ▶ Forschungsshow
- ▶ Beratertag
- ▶ Schnupperstudium
- ▶ 4. Stifterabend

### Im Interview

- ▶ Max Baasner
- ▶ Viviane Elhaus
- ▶ Martina Fülöpová

### Studium+Praxis

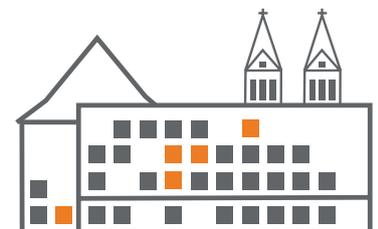
- ▶ IT-orientierte Verwaltungsentwicklung
- ▶ Ausbau der Kooperation mit der Berner Fachhochschule
- ▶ Evaluation zur Doppik-Einführung

### Forschung+Kooperation

- ▶ Deutsch-tunesische Kooperation
- ▶ komoserv-Team stellt Ergebnisse vor
- ▶ Kontakte nach Südafrika intensiviert
- ▶ Zertifikatsstudium für Wirtschaftsförderer

### PubliCConsult

- ▶ Forschungsergebnisse des Projektes komoserv





Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2013 ist schon wieder Geschichte und lässt uns nur einige Erinnerungen zurück. Erinnerungen, die freilich auch und vor allem im Hochschulkontext nicht nur positiv sind. Die Erfolge des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften bezüglich der Re-Akkreditierung und einiger anderer Projekte wurde im Land Sachsen-Anhalt durch eine mehr als acht monatige öffentliche Debatte über die Hochschulfinanzierung mehr als überschattet. Erst der „Bernburger Frieden“ beendete diese Diskussion, die viele Außenstehende nur mit Kopfschütteln kommentiert haben.

Doch wer denkt, die Hochschulen würden jetzt eine Atempause bekommen, der irrt. Denn nach der Finanzdebatte wird sich die Debatte über Hochschulstrukturen und Effizienz anschließen. Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften sieht sich auch für die kommende Diskussion gut gerüstet und weiß auch jetzt schon, woran zu arbeiten ist. Zum Beispiel an der stärkeren Internationalisierung, der in dieser Ausgabe ein großer Raum gewidmet worden ist. Aber auch sonst war im letzten halben Jahr wieder eine Menge los, lesen Sie selbst!

Es grüßt Sie herzlich Ihr alter und neuer Dekan

**Jürgen Stember**



*Dr. Hein Lambrechts, Dr. Luca Arnaudo, Prof. Dr. André Niedostadek (oben, v.l.n.r.)  
Dr. „Basie“ Oliver, Dr. Silvia Rucinska, Prof. Dr. Wolfgang Beck, Prof. Dr. Mantas Bileišis (unten v.l.n.r.).*

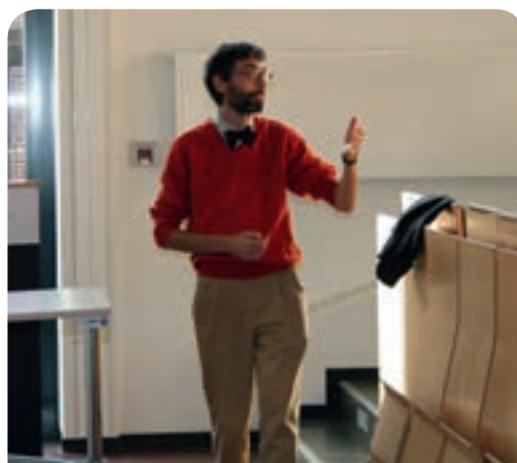
## Internationales Flair auf dem Campus Halberstadt

Internationale Beziehungen werden für Verwaltungen immer wichtiger. Grund genug für den Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz hier entsprechende Akzente zu setzen: Mit den erstmals veranstalteten „International Days“ bot sich eine Gelegenheit, bereits bestehende Hochschulpartnerschaften auszubauen und zugleich neue Kontakte zu knüpfen.

Ob Einblicke in südafrikanisches Arbeitsrecht, die Rolle des Europarechts für Litauen oder auch das Verhältnis von Neurowissenschaften und Recht –

die Themenvielfalt der ersten „International Days“ am Fachbereich Verwaltungswissenschaften war beachtlich. Ermöglicht wurde der länderübergreifende akademische Austausch durch internationale Experten aus Wissenschaft und Praxis, die im letzten Wintersemester am Standort Halberstadt zu Gast waren.

Neben Dr. Silvia Rucinska von der Pavol Jozef Safarik Universität in Kosice (Slowakei), Professor Mantas Bileišis von der Mykolas Romeris Universität in Vilnius (Litauen) und Dr. Luca Arnaudo von der italie-



*Dr. Luca Arnaudo zum Thema Understanding / designing agents. Perspectives of cognitive law & economics*

nischen Wettbewerbsaufsicht in Rom konnten dabei nicht nur Gäste aus Europa auf dem Campus am Domplatz begrüßt werden. Den weitesten Weg hatten sicher Dr. Hein Lambrechts und Dr. „Basie“ Olivier von der Central University of Technology (CUT). Für sie war die Reise alles andere als eine Stippvisite, liegen zwischen dem südafrikanischen Bloemfontein und Halberstadt doch rund 10.000 Kilometer.

Inhaltlich bot das dreitägige Event vielfältige Möglichkeiten zum Gedankenaustausch und erlaubte damit einmal einen etwas anderen Blick über den Tellerrand. Vor allem Diskussionen mit den Studierenden standen bei den zahlreichen Begegnun-

gen im Mittelpunkt. Das Besondere: Die zumeist englischsprachigen Veranstaltungen fanden im Rahmen regulärer Vorlesungen statt. Ein Konzept, das nicht nur bei den Studierenden selbst, sondern ebenso bei den Gästen und den Dozenten des Fachbereichs auf vielfältigen Zuspruch stieß und einmal mehr die Attraktivität des Studiums am Standort Halberstadt unterstrich.

Nach Ansicht von Prodekan Wolfgang Beck hat der Fachbereich mit den „International Days“ nicht nur seinen Bekanntheitsgrad nach außen weiter gesteigert. „Auch bei Studierenden ist damit sicher das Interesse an praxisbezogenen Forschungsvorhaben mit einem entsprechenden

Studentenaustausch geweckt“, gibt sich der Beauftragte für Studium und Lehre zuversichtlich.

Der von Studierenden und Dozenten mehrfach geäußerte Wunsch zur weiteren Internationalisierung des Fachbereichs wird jedenfalls auch in Zukunft nicht zu kurz kommen: So sind bereits Gegenbesuche, gemeinsame Projekte und wissenschaftliche Publikationsvorhaben fest vereinbart. Und natürlich ist ein weiteres Event ebenfalls schon in Planung: die „International Days 2014“.

**Prof. Dr. André Niedostadek**,  
Beauftragter für Internationales,  
aniedostadek@hs-harz.de



## Stimmen zu den International Days

„Ich möchte mich noch mal für die schönen Tage in Halberstadt bedanken, es war für mich fachlich und menschlich sehr bereichernd.“

**Dr. Silvia Rucinska**

“Thank you for the excellent time we had in Halberstadt!! You really spoiled us and everything was great. All was beyond my expectations.”

**Dr. Hein Lambrechts**

“It was really a very pleasant experience.”

**Dr. „Basie“ Olivier**

“Thank you again for the wonderful experience of the Open days: it has been a real pleasure for me to visit Hochschule Harz and meet other academics.”

**Dr. Luca Arnaudo**

„Hatte einen sehr guten Eindruck von den International Days.“

**Fabian Preiß (3. Semester EVM)**

„Die Internationalisierung bietet den Studierenden des Fachbereichs künftig weitere attraktive Studienmöglichkeiten.“

**Prof. Dr. Jürgen Stember**

„Bedenken vor sprachlichen Verständnisschwierigkeiten brauchte man nicht zu haben. Dafür gab's eine gute Gelegenheit, die Sprachkenntnisse zu trainieren und sehr offene Personen kennenzulernen.“

**Katja Vincenz (5. Semester  
Verwaltungsökonomie)**

„Es wäre schön, internationale Sichtweisen auf dem Campus Halberstadt bei den Studierenden aber auch Lehrenden zur Regel werden zu lassen.“

**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum**

„Klasse Idee. Werbung war auch ausreichend. Nur schade, dass es in kleinen Räumen stattfand.“

**Madeleine Gerber (3. Semester EVM)**

„Man sollte gerade den Studierenden den Blick in die ‚Weite‘ nicht vorenthalten.“

**Prof. Dr. Thomas Schneidewind**

„Super, dass es so etwas gab. Vielleicht könnte man, mehr Vorlesungen einbinden.“

**Jonas Diedrich (7. Semester  
Verwaltungsökonomie)**

„Ich würde mir noch mehr Informationen und weniger Überschneidungen mit anderen Vorlesungen wünschen.“

**Vanessa Diedrich (3. Semester EVM)**

„Rundum gelungen. Das sollten wir wiederholen!“

**Prof. Dr. Thorsten Franz**

„Gute Idee, Vorlesungen mal von einer anderen Seite zu erleben. Schlage vor, zukünftig ein Skript mit einer Übersicht zu den Veranstaltungen online zu stellen.“

**Laura Iking (3. Semester EVM)**



**Erstmalig Antrittsvorlesung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften zum Thema**

## Wissensmanagement

Unter dem Thema „Macht Wissen modern – Systematisches Wissensmanagement in der Verwaltungsmodernisierung“ hielt Honorarprofessor Dr. Dirk Furchert am 24. September 2013 seine Antrittsvorlesung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz in Halberstadt.

Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann begrüßte den Honorarprofessor und die zahlreichen Anwesenden. Er führte an, dass er sich stets über interessierte Studierende, Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter der Hochschule freue, zumal es sich nicht um eine Präsenzveranstaltung handele. „Darüber hinaus ist es sehr erfreulich, dass ich Herrn Dr. Dirk Furchert als ersten Honorarprofessor am Fachbereich Verwaltungswissenschaften meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen kann.“

Prof. Dr. Jürgen Stember, Dekan des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften, überbrachte ebenfalls seine Glückwünsche. Herr Prof. Dr. Dirk Furchert wird in seinen Vorlesungen die Thematik des Wissensmanagements behandeln. Der Dekan empfindet die Thematik als einen gut entwickelten Bereich und verwies auf das jüngst am Fachbereich erstellte Gutachten für die Landesverwaltung in Sachsen-Anhalt, auf das aktuelle Pilotprojekt zur Umsetzung eines Wissensmanagements im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt sowie eine Studie zum aktuellen Stand des Wissensmanagements in der öffentlichen Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Firma Materna GmbH.

Mit der Aussage „Verwaltungsmodernisierung kommt nicht ohne Wissensmanagement aus“ schloss Prof. Dr. Dirk Furchert seine Antrittsvorlesung

Anne Herrmann, aherrmann@hs-harz.de



Die Master-Studierenden wurden von dem wissenschaftlichen Mitarbeiter und Masterstudenten Dirk Funke durch die Räumlichkeiten der Hochschule Harz geführt.

# Berufsbegleitender Master-Studiengang findet weiterhin regen Zuspruch

Der Studiengangkoordinator, Prof. Dr. Thomas Schneidewind, begrüßte am 13. September 2013 siebzehn neue Studierende im Master-Studiengang Public-Management am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz. Damit begann bereits der vierte Jahrgang des berufsbegleitenden Studiums. Die Studienveranstaltungen des Master-Studiums finden über eine Dauer von zwei Jahren jeweils Freitag und Samstag in den Räumlichkeiten der Hochschule Harz statt. Zu dieser Zeit wird stets ein Ansprechpartner der Hochschule vor Ort sein. An den übrigen Wochentagen gehen die Studierenden ihrer jeweiligen Berufstätigkeit in der öffentlichen Verwaltung oder in Unternehmen nach. Prof. Dr. Schneidewind wies darauf hin, dass er für organisatorische sowie die jeweiligen Dozenten für fachliche Fragen den Studierenden zur Verfügung stehen. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Thomas Schneidewind informierte Herr Dirk Funke, Mitarbeiter an der Hochschule und Master-Student im dritten Semester, die Studierenden über die Handhabung der gebräuchlichen Informationsdienste LSF, Stud.IP und Postbox. Anschließend lernten die Studierenden die hochschuleigene Bibliothek, die Mensa sowie ihren Seminarraum bei einer kleinen Hausführung kennen.

Die 17 Studierenden gehen einer aufregenden und interessanten Studienzeit aus einer Kombination von Berufstätigkeit und akademischer Weiterbildung entgegen, die ihnen viel persönliches Engagement abverlangt aber sie letztlich auch nach einer überschaubaren Zeit mit dem Master- Abschluss belohnt.

Anne Herrmann, aherrmann@hs-harz.de

Fachbereich Verwaltungswissenschaften



**HOCHSCHULE  
harz**  
Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften und  
Technik

**Berufsbegleitender Master-Studiengang  
Public Management**

Master of Arts

M.A.



www.hs-harz.de

# Thekenberge

## kein geeigneter Endlagerstandort

Zahlreiche Halberstädter Bürgerinnen und Bürger sowie Studierende und Dozenten der Hochschule Harz besuchten am 4. Dezember 2013 einen Vortrag zur Endlagersuche am Fachbereich Verwaltungswissenschaften. Hochschulprofessor Dr. Thorsten Franz hatte Herrn Privatdozenten Dr. Ulrich Smeddinck von der TU Braunschweig und Herrn Dipl.-Geologe Saleem Chaudry von der TU Clausthal-Zellerfeld als Referenten eingeladen. Die beiden Experten erläuterten die Endlagersuche nach dem vor kurzem erlassenen Standortauswahlgesetz. Smeddinck und Chaudry arbeiten für das Forschungsnetzwerk ENT-RIA, das eine führende Rolle bei der Entwicklung von Entsorgungsoptionen für radioaktive Reststoffe in Deutschland spielt. Die Forscher bearbeiten vor allem geo- und rechtswissenschaftliche Fragen, stehen aber im interdisziplinären Austausch mit Vertretern verschiedener Wissenschaftsdisziplinen wie etwa Soziologen und Philosophen. Ziel ist es, einen geeigneten Standort für das erste deutsche Atommüllendlager zu finden. Es liegt auf der Hand, dass dies angesichts höchster Anforderungen an eine sichere Endlagerung strahlenden und wärmeentwickelnden Atommülls eine anspruchsvolle Aufgabe ist. Der Atommüll stammt vor allem aus den – noch bis zum Jahr 2022 betriebenen – Kernkraftwer-

ken, aus der Wiederaufarbeitung und aus dem Forschungsbereich. Gegenwärtig werden diese Abfälle vor allem an Kernkraftwerksstandorten in Transportbehältern zwischengelagert.

Der Geologe Chaudry konnte – zur Beruhigung einiger Zuhörer – darlegen, dass die Stollenanlage der Thekenberge bei Halberstadt/Langenstein nicht als Endlager in Betracht kommt. Zum einen sei, nach heutigen Erkenntnissen, der dort vorkommende Sandstein aufgrund seiner Klüftigkeit ungeeignet, zum anderen sei die Mächtigkeit der Gesteinsdecke über der Anlage zu gering. Der Rechtsexperte Smeddinck erläuterte hierauf den komplizierten Verfahrensablauf bis zum Gesetzesbeschluss über ein Endlager. Das moderne Gesetzeswerk solle ein Höchstmaß an Transparenz und demokratischer Legitimation der Entscheidung über das Endlager gewährleisten. Letztendlich sei aber im Parlament eine naturgemäß politische Auswahlentscheidung zu fällen. Bei der anschließenden Diskussion wurden Befürchtungen laut, die Stollenanlage könne zumindest atomares Zwischenlager werden. Der Geologe Chaudry hielt dies für nahezu ausgeschlossen, da er die Anlage auch für eine Zwischenlagerung als ungeeignet bewertet.

**Prof. Dr. Thorsten Franz**, tfranz@hs-harz.de

## Prof. Dr. André Göbel

mehrfach ausgezeichnet und  
als Experte berufen

Am 3. Februar 2014 würdigte die Carl und Anneliese Goerdeler Stiftung Prof. Dr. André Göbel mit dem kommunalwissenschaftlichen Förderpreis für seine mit „summa cum laude“ bewertete Doktorarbeit „Verwaltung als Standortfaktor für Unternehmen“. Gemeinsam mit der Hertie School of Governance und dem von KPMG getragenen Institut für den öffentlichen Sektor ehrt die Stiftung mit dem Preis junge Nachwuchswissenschaftler für innovative Arbeiten auf dem Gebiet der Kommunalpolitik und Verwaltung. Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung, überreichte Prof. Dr. Göbel die Auszeichnung gemeinsam mit Berthold Goerdeler, einem Nachfahren von Carl Friedrich Goerdeler, dem namensgebenden Kommunalpolitiker und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Im Anschluss an den Festakt und einem Empfang im Leipziger Rathaus fand ein Colloquium zur prämierten Dissertation statt. Gemeinsam mit DStGB-Sprecher Franz-Reinhard Habel, Leipzigs Wirtschaftsförderer Dr. Schimansky, Dekan Prof. Dr. Hammerschmid von der Hertie School of Governance sowie dem Leiter des Instituts für den öffentlichen Sektor, Dr. Schuster, stand der Preisträger im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema „Öffentliche Verwaltung – Förderer oder Bremser regionaler Wirtschaftsentwicklung?“ Rede und Antwort. Die verliehene Auszeichnung wird bundesweit ausgeschrieben und ist für die Kommunalwissenschaften ein Unikum in Deutschland. Bereits Ende November 2013 gewann Prof. Dr. Göbel auch den Forschungspreis der IHK Magdeburg. Die Auszeichnung wurde von IHK-Präsident Klaus Olbricht gemeinsam mit dem Wissenschafts- und Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Hartmut Möllring, in Magdeburg überreicht. Mit beiden Preisen werden die kommunalwissenschaftlichen und die wirtschaftsgeographischen Verdienste des Nachwuchswissenschaftlers geehrt.

Darüber hinaus erlangte der interdisziplinär aufgestellte Professor der Hochschule Harz auch im Bereich der Verwaltungsinformatik eine Anerkennung: Der Vorstand des Nationalen E-Government Kompetenzzentrums (NEGZ) ernannte Prof. Dr. Göbel im Januar 2014 zum ordentlichen Mitglied. Das NEGZ trägt mit bislang 34 Experten aus Geschäftsführern, Professoren und Staatssekretären der Länder dazu bei, bestehende Schwächen im Bereich der E-Government-Forschung und –Qualifizierung abzubauen. Gleichzeitig übernimmt das NEGZ eine wichtige Katalysator- und Koordinierungsfunktion auf diesem Gebiet.

**Anne Herrmann** aherrmann@hs-harz.de



## Präsentation des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz (FH) auf der

# Messe Moderner Staat in Berlin

Getreu dem Motto „Angebote präsentieren, Kontakte knüpfen und Erfolge fortschreiben“ präsentierte sich der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz am 03. und 04. Dezember 2013 auf der Messe „Moderner Staat“ in Berlin.

Die Messe „Moderner Staat“ zählt zu den führenden Fachmessen für den öffentlichen Sektor in Deutschland und bietet nicht nur einen umfassenden Marktüberblick, sondern dient auch als Treffpunkt für die Kommunen und sogleich als Impulsgeber für die Erneuerung von Strukturen, so Herr Franz-Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes in der Auftaktveranstaltung der „Messe Moderner Staat“. Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften stellte neben dem aktuellen Studienangebot das weitreichende Forschungsrepertoire und die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten mit der Hochschule Harz vor.

Das bewährte Konzept eines Gemeinschaftsstandes mit dem IT-Dienstleister MATERNA GmbH, Dortmund und langjährigen Kooperationspartner des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften wurde auch in diesem Jahr wieder umgesetzt.

Neben den am Fachbereich Verwaltungswissenschaften angebotenen Bachelor-Studiengängen wurde auf der Messe der berufsbegleitende Master-Studiengang „Public Management“, der im Wintersemester 2010/2011 begonnen hat, rege nachgefragt.

Als besonderes Highlight wurden auf der „Messe Moderner Staat“ exklusiv erstmalig die Ergebnisse der bundesweiten Studie zum Thema „Wissensmanagement in öffentlichen Verwaltungen“ vorgestellt. Intention der Projektpartner der Hochschule Harz unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Stember vom Fachbereich Ver-

waltungswissenschaften in Halberstadt und der IT-Dienstleister MATERNA GmbH war es, den Umsetzungsstand des Wissensmanagements in Ministerien und Behörden des Bundes sowie der Länder als auch in den Kommunen ab 30.000 Einwohnern zu hinterfragen und sodann zu analysieren. Im Rahmen einer Online-Studie haben ca.150 Teilnehmer aus Bund, Ländern und Städten teilgenommen, woraus sich eine Beteiligungsquote von ca. 30 Prozent der rund 510 angeschriebenen Behörden ergibt. Die nun vorliegende Studie präsentiert vielschichtige Ergebnisse sowie Handlungsempfehlungen, damit dem demografischen aber auch personellen Wandel in den öffentlichen Verwaltungen durch ein gezieltes, wirksames und gelebtes Wissensmanagement begegnet werden kann. Die Ergebnisse können kostenfrei unter [www.wissensmanagement-oev.de](http://www.wissensmanagement-oev.de) angefordert werden.

**Anne Herrmann**, [aherrmann@hs-harz.de](mailto:aherrmann@hs-harz.de)

*Interessierte Besucher des Vortrags der Hochschule Harz*

*Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, Herr Prof.*

*Dr. Jürgen Stember – in Kooperation mit der MATERNA GmbH, Dortmund –*

*Herr Dipl.-Informatiker Andreas Schulz-Dieterich – Leitung des Teams „Business Consulting“.*



# Zielsteuerung und Controlling bei der Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit hat als Bundesverwaltung umfangreiche Reformen nach dem Vorbild des New Public Management umgesetzt. Über die Praxis dieser Steuerung und Erfahrungen der BA berichtete am 05. Dezember 2013 Dr. Reinhard Penz, Referent im Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Bereich SGB II, zuletzt Fachbereichsleiter Qualität SGB II in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit.

Im Rahmen der Vertiefungsrichtung Verwaltungskooperation und Verwaltungskommunikation (Prof. Dr. Weiß) lag am Nachmittag des 05. Dezember der Schwerpunkt zunächst auf den umfangreichen vertikalen und horizontalen Koordinations- und Kooperationsmechanismen im Bereich des SGB II.

Am Abend lauschten interessierte Zuhörer und Zuhörerinnen in einer öffentlichen Veranstaltung dem Referat zur Thematik „Zielsteuerung und Controlling bei der Bundesagentur für Arbeit“. Dr. Penz berichtet dabei insbesondere über die Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Anfänge des Controllings waren bereits 1998 mit den Eingliederungsbilanzen in den damaligen Arbeitsämtern zu verzeichnen und wurden durch die Hartz-Reformen deutlich verstärkt. Diese Reformen änderten gleichzeitig die Rahmenbedingungen der Arbeitsmarktpolitik, das Leistungsrecht und die Arbeitsförderung sowie die Organisation der Arbeitsverwaltung. Deutschland wagte in Europa als einziges Land alle diese Bereiche gleichzeitig grundlegend zu reformieren. Zentraler Kern war, das Leistungsrecht in der Grundsicherung stärker an der Existenzsicherung und Eigenverantwortung zu orientieren, wodurch zugleich die Anreize zur Arbeitsaufnahme verstärkt wurden. Die Organisation und Umsetzung der Arbeitsmarktverwaltung wurde parallel auf Wirkung und Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Damit kam auch die Zielsteuerung ins Spiel, welche die Regelsteuerung ergänzte.

Die Grundlagen der Umsetzung des SGB II werden zunehmend gemeinschaftlich zwischen Bund, Ländern und Kommunen abgestimmt. Der Bund-Länder-Ausschuss nimmt dabei eine wichtige Rolle ein. Die Zielsteuerung ermöglicht mehr Transparenz durch Kennzahlen, Dezentralisierung von Ergebnis- und Entschei-

dungsverantwortung sowie die Stärkung lokaler Handlungsspielräume. Um den Problemen der Komplexität bei der Umsetzung des Rechts der Grundsicherung in unterschiedlichen Trägerformen entgegen zu wirken, wurden einheitliche Steuerungsziele festgelegt: Die Hilfebedürftigkeit ist zu verringern, was durch die Summe der Ausgaben sehr global gemessen wird. Die Integration in Erwerbstätigkeit ist zu verbessern, dies kann mit der Integrationsquote beobachtet werden. Zudem ist der langfristige Leistungsbezug zu vermeiden, wobei diese Gruppe größer ist als die Zahl der Langzeitarbeitslosen. Die Integration in Erwerbstätigkeit und der langfristige Leistungsbezug sind steuerbare Größen und entsprechend beeinflussbar. Dabei ist der Faktor Zeit von großer Bedeutung, denn je länger Personen Leistungen beziehen, umso schwieriger gestaltet sich die Integration in Erwerbstätigkeit. Solche Zielvereinbarungen werden zum einen zwischen dem BMAS und der Bundesagentur für Arbeit (bis zum Jobcenter herunter) und zum anderen zwischen dem BMAS und den Landesbehörden geschlossen. Um ein Bild über den Grad der Zielerreichung zu erhalten, werden Zielerreichungsdialoge auf allen Ebenen auf der Grundlage von Berechnungen zur Zielabweichung als Instrumente des Controllings und der Steuerung durchgeführt. Durch die Zielabweichung wird deutlich, wie weit die Jobcenter von den vereinbarten Größen entfernt sind oder diese überschritten haben. Für die Zielerreichung wurden in der BA zudem Anreizsysteme geschaffen, um diese sicher zu stellen.

Insgesamt sieht Dr. Reinhard Penz die Grundsicherung als besser zu steuerndes System als die Vorgänger, das Fürsorgesystem durch den Aktivierungs- und Integrationsfokus als gestärkt und den Arbeitsmarkt dadurch auch als dynamischer an. Allerdings sind Defizite bei den sozialen Verwirklichungschancen von Langzeitleistungsbeziehern zu verzeichnen. Weitere Baustellen sind in der Komplexität der Rechtsgrundlagen und IT-Systeme, der Qualitätssicherung, zu geringer Aufstiegsmobilität und möglichen Fehlanreizen durch Kennzahlen zu sehen.

**Katja Vincenz**, u26679@hs-harz.de



(v.l.n.r.) Die Referentinnen Renate Meißner von der Steuerakademie Niedersachsen und Lavinia Ionica von der Martin-Luther-Universität Halle.

## eLearning als Beitrag zur Hochschuldidaktik

Im Rahmen der hochschuldidaktischen Wochen in Sachsen-Anhalt fand am 06. November 2013 ein Workshop zum Thema „Vom digitalen Dokument bis zur multimedialen Lerneinheit“ am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz in Halberstadt statt. Vielseitige Anwendungsvorfürungen sensibilisierten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen für die Thematik.

Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung des Fachbereichs durch Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember äußerte sich Frau Renate Meißner von der Steuerakademie Niedersachsen und als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft eLearning der Fachhochschule für den öffentlichen Dienst mit der Einführung und Informationen zur Thematik aus ihrer Sicht. Keine Fachhochschule soll alleine arbeiten, sondern von Synergieeffekten in der Arbeit mit anderen Hochschulen profitieren. Die Lernplattform ILIAS bietet sich als Open sourced Plattform als besonders vorteilhaft für Dozenten und Studierende bezüglich der Handhabung an. Derzeit sind 21 Fachhochschulen registriert.

Als zweiter Gast trug Frau Lavinia Ionica von der Martin-Luther-Universität Halle als Mitarbeiterin des Verbundprojektes „Heterogenität als Qualitätsanforderung für Studium und Lehre in Sachsen Anhalt“ (HET LSA) ihre Ansichten zum aktuellen Stand im Bereich des eLearnings vor. Dem Verbundprojekt sind alle acht Hochschulen Sachsens-Anhalts und das Wissenschaftszentrum Halle-Wittenberg angeschlossen. Die Hochschulen legten verschiedene Schwerpunkte fest. Unter anderem beschäftigt sich die Hochschule Harz zunehmend mit den MINT-Studienmöglichkeiten (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und Schlüsselqualifikationen sowie die Hochschule Anhalt mit verstärkter Internationalisierung. Hauptziel der HET LSA ist der Aufbau eines landesweiten Netzwerkes zum eLearning.

Nach beiden Gastvorträgen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich im Rahmen einer kleinen Diskussionsrunde auszutauschen und Fragen zu stellen. Es wurde das Erfordernis einer zukünftigen Arbeitsgemeinschaft zum eLearning deutlich.

**Katja Vincenz**, u26679@hs-harz.de



## Dekan Stember und Prodekan Beck leiten für weitere vier Jahre den Fachbereich

Knapp acht Jahre waren sie als Dekan und Prodekan im Amt und haben im Fachbereich Verwaltungswissenschaften nicht nur die Umstellung des Studiums auf den Bachelor/Master verantwortlich organisiert, sondern auch die jüngste Re-Akkreditierung des gesamten Fachbereichsstudiums mit vier grundständigen Bachelor-Studiengängen und einem berufsbegleitenden Master-Studium umgesetzt. Doch nicht nur im Studium, sondern auch in der Forschung und im Praxistransfer hat sich der Fachbereich kräftig entwickelt: Noch nie gab es so viele Forschungs- und Praxisprojekte und so viele Drittmiteinnahmen wie in den letzten beiden Jahren.

Und diese Ergebnisse will das erfahrene Dekanatsteam dazu nutzen, die Potenziale des Fachbereichs noch weiter auszubauen und neue Entwicklungen einzuleiten. Und dazu verstehen sie sich natürlich als Teamplayer, die genau wissen, dass die Erfolge des Fachbereichs ohne das aktive Engagement und tatkräftige Mitwirken aller Kolleginnen und Kollegen gar nicht möglich wäre. Und so kann es kaum überraschen, dass die neue Amtszeit für Jürgen Stember und Wolfgang Beck im März auch mit einem Strategieworkshop beginnen soll, um die Eckpunkte der Entwicklungen in den nächsten vier Jahren festzulegen.

**Prof. Dr. Jürgen Stember,**  
jstember@hs-harz.de  
**Prof. Dr. Wolfgang Beck,**  
wbeck@hs-harz.de

# IMG Sachsen-Anhalt mbH lud zur Tagung der Wirtschaftsförderer nach Halberstadt ein

Seit knapp zwei Jahren ist die Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt mbH (IMG) Netzwerkpartner des bundesweit ersten Wirtschaftsförderungslabors (WiföLAB) der Hochschule Harz in Halberstadt. Im Rahmen dieser Kooperation fand am 27. November 2013 ein Symposium der Wirtschaftsförderer des Landes Sachsen-Anhalt statt.

Die IMG ist mit der Wirtschafts- und Marketingförderung des Landes Sachsen-Anhalt beauftragt. Hierzu gehören alle Leistungen von der Akquisition bis zum Produktionsstart. Darüber hinaus zählen die Vermarktung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes sowie das Tourismusmarketing im In- und Ausland zu den Aufgaben der IMG. Zu Beginn der Veranstaltung stellten der Geschäftsführer der IMG, Dr. Carlhans Uhle und die Pressereferentin und Projektmanagerin, Nicole Dalichow, die Neupositionierung im Standortmarketing dar. Sie sprachen neben der Marketingstrategie, den -zielen und -zielgruppen entsprechende Maßnahmen und Instrumente an.

Anschließend referierte der Leiter des Unternehmensbüros Halberstadt, Thomas Rimpler, über die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen am Wirtschaftsstandort Halberstadt. Der Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz, Prof. Dr. Jürgen Stember, präsentierte zudem die neuen Aktivitäten der Bildungseinrichtung vor Ort. Unter anderem wurden dabei das Zentrum für Wirtschaftsförderung am Standort Halberstadt und die Erweiterung des



*Dr. Carlhans Uhle, Geschäftsführer der IMG Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt bei der Eröffnung der Tagung*

Wirtschaftsförderungslabors um einen hochmodernen Lehr- und Technikraum thematisiert.

Abschließend berichtete Sebastian Stoll, Wirtschaftsförderer des Landkreises Stendal, über den aktuellen Stand der Arbeiten des Zweckverbandes Breitband Altmark. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten waren die Tagungs-Teilnehmer außerdem dazu eingeladen, die großzügige Laborlandschaft des WiföLABs der Hochschule zu besichtigen.

Weitere Informationen finden sich unter <http://wifoe-lab.hs-harz.de>.

**Prof. Dr. André Göbel,** agoebel@hs-harz.de

*Reges Interesse an der Arbeit im Labor für angewandte IT in der Wirtschaftsförderung am Campus Halberstadt der Hochschule Harz.*



# Institut für **Tourismusforschung** (ITF) an der Hochschule Harz **feierlich eröffnet**

**Bündelung von Kompetenzen und Profilschärfung soll Zusammenarbeit mit Wirtschaft stärken**

Seit diesem Jahr werden an der Hochschule Harz alle Aktivitäten und Kompetenzen der Tourismusexperten im Institut für Tourismusforschung (ITF) am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gebündelt. Nach dem Bezug gemeinsamer Räumlichkeiten auf dem Wernigeröder Campus fand am Mittwoch, dem 20. November 2013, die feierliche Eröffnung statt.

Knapp 50 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Studierendenschaft kamen anlässlich der Einweihung mit den 12 Mitgliedern ins Gespräch und wurden von Institutsdirektor Prof. Dr. Axel Dreyer in seiner Eröffnungsrede mitgenommen auf eine Reise durch die Geschichte der Tourismuswissenschaften an der Hochschule Harz. Diese begann bereits kurz nach der Gründung im Jahr 1991 mit nur einem Dutzend Studierender, heute umfasst der Bereich drei Studiengänge und über 700 angehende Akademiker. Dreyer, selbst Hochschullehrer für Tourismusmanagement/Betriebswirtschaftslehre, ging nicht nur auf die erfolgreichen Karrieren der Alumni und Kollegen ein, sondern stellte auch bereits realisierte Vorhaben wie eine Wander-App und die Beteiligung am Masterplan Sachsen-Anhalt vor. „In Zukunft sind unter anderem Projekte zur Barrierefreiheit sowie zur engen Verzahnung von regionalen Produkten und Kulinarik im Rahmen des Kulturtourismus geplant“, so der Experte.

Prof. Dr. Georg Westermann, Prorektor für Forschung und Internationales, bezifferte den Anteil der Tourismuskollegen an der Drittmittelwerbung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften mit 17 %. Insgesamt betonte er die positive Entwicklung dieser Aktivitäten an der gesamten Hochschule Harz. Gegen Ende des laufenden Jahres könnte hier die Drei-Millionen-Euro-Grenze durchbrochen werden. „Zu den wesentlichen Hintergründen der Institutsbildung zählt der politische Wunsch, das Drittmittelvolumen der Hochschulen im Lande zu erhöhen“, so Westermann, der gleichzeitig betonte: „Mit der Bündelung der Kräfte und einer Profilschärfung sollen verstärkt Forschungsprojekte von der EU sowie aus Bund, Land und von Unternehmen akquiriert werden“. Dabei erwarte das Rektorat von der Gründung des ITF „weit mehr als nur die Summe der Aktivitäten seiner einzelnen Forscher“.



*Feierliche Eröffnung des Instituts für Tourismusforschung (ITF) an der Hochschule Harz.*

Mit Spannung erwartet wurde die Rede von Prof. Karl Born. Der Medienprofi und Honorarprofessor für Tourismusmanagement an der Hochschule Harz war lange im Vorstand der TUI tätig und ist durch „Borns bissige Bemerkungen“ auch über Branchengrenzen hinaus bekannt. Er betonte die Wechselbeziehung zwischen Wissenschaft und Praxis und wünschte sich eine „Dauerbefruchtung“. Dies sei auch deshalb wichtig, weil es drei Dinge gäbe, mit denen sich jeder auskennen glaubt in Deutschland, das seien Werbung, Fußballtrainer und Tourismus. Born, selbst Institutsmitglied, betonte: „Wissenschaftliche Leistung gewinnt im Tourismus auch weiterhin an Bedeutung und kann - wenn sie in die Lehre einfließt - die Qualität des Studiums entscheidend verbessern.“ Als Hauptaufgabenfelder für das ITF definierte der Experte die Ausbildung von Fachkräften für die Kreise und Kommunen, die wissenschaftliche Unterstützung des Mittelstandes und die Qualitätssicherung in der Branche. Sein Tipp für eine erfolgreiche Weiterentwicklung lautete: Interdisziplinarität. Im „Krieg der Talente“ könne sich die Hochschule so die Besten sichern. Dabei sei es eine große Stärke, dass die Alumni sehr positiv an die Zeit auf dem Campus zurückdenken. In seiner langen Karriere seien Born immer wieder Absolventen begegnet, die stets begeistert von „ihrer“ Hochschule Harz sprachen.

Das ITF ist das erste sogenannte „In-Institut“ der Hochschule Harz; als wissenschaftliche Einrichtung erfüllt es alle Aufgaben in Lehre und Forschung sowie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und koordiniert den optimalen Einsatz seiner Ressourcen zur Stärkung des Forschungsprofils der Tourismuswissenschaft an der Hochschule Harz. Die Instituts-Mitglieder repräsentieren dabei die gesamte Wertschöpfungskette des Tourismus inklusive übergreifender Aspekte wie Nachhaltigkeit und Marketing.

Geleitet wird das ITF von Institutsdirektor Prof. Dr. Axel Dreyer und seinem Stellvertreter Prof. Dr. Sven Groß. Die Leitung wechselt im Kollegium turnusmäßig in 2015. Mitglieder des Instituts sind die Hochschullehrer Prof. Harald Bastian, Prof. Karl Born, Prof. Dr. Louisa Klemmer, Prof. Dr. Michael-Thaddäus Schreiber und Prof. Dr. Harald Zeiss; hinzu kommen die Dozenten Dr. Matilde Groß, Ines Karnath und Uwe Richter sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter Juliane Ratz und Ralf Kunze. Assoziierte Mitglieder des Instituts sind darüber hinaus die regelmäßig an der Hochschule Harz im Bereich Tourismus lehrenden und forschenden Gastprofessoren Prof. Dr. Michael Lück von der Auckland University of Technology in Neuseeland und Prof. Dr. John Hull von der Thompson Rivers University in Kanada.

**Andreas Schneider**, pressestelle@hs-harz.de

# Viel Beifall für Science Slam und Crowdfunding-Pioniere

## Erfolgreiche erste Forschungsshow an der Hochschule Harz

Mehr als 80 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik - darunter auch Wernigerodes Oberbürgermeister Peter Gaffert und der Forschungs-Prorektor der Hochschule Merseburg, Prof. Dr. Dirk Sackmann - haben an der ersten Forschungsshow der Hochschule Harz teilgenommen, die am 26. November in der „Papierfabrik“ auf dem Wernigeröder Campus stattfand. Im Rahmen des von Prof. Dr. Georg Westermann, Prorektor für Forschung und Internationales, dieses Jahr neu ins Leben gerufenen Veranstaltungsformats, sollen zukünftig die Forschungsleistungen der Hochschule sowie des Kompetenzzentrums für IT und unternehmensnahe Dienstleistungen auf unterhaltsame Art und Weise präsentiert werden. „Unser vorrangiges Ziel ist es, die regionale Wirtschaft für weitere gemeinsame Forschungsprojekte mit der Hochschule Harz zu begeistern“, so der Professor für Unternehmensberatung und Prozessmanagement.

Auf die Eröffnung durch Kanzler Michael Schilling und Prorektor Prof. Dr. Georg Westermann, die beide die beachtliche Forschungsleistung der drei Fachbereiche betonten - auf das Hochschul-Gesamtbudget kommen bereits heute mehr als

20 % an zusätzlich eingeworbenen Forschungs-Drittmitteln - folgte ein Vortrag aus der Praxis: Dr. Stefan Schünemann, Geschäftsführer der Magdeburger IKAM GmbH, stellte das aus der langjährigen Zusammenarbeit von IKAM, MIFA AG, Hochschule Harz und dem An-Institut IAI GmbH hervorgegangene kettenlose Fahrrad X-PESA vor. Dem großen Engagement einiger an diesem Projekt beteiligter Absolventen der Hochschule Harz sowie der beiden IAI-Geschäftsführer Prof. Dr. Klaus-Dietrich Kramer und Prof. Dr. Bernhard Zimmermann ist es zu verdanken, dass diese Kooperation noch lange Bestand haben wird.

Im Rahmen des ersten an der Hochschule Harz durchgeführten Science Slams kämpften im Anschluss Manuela Koch-Rogge, Prof. Dr. Folker Roland und Dr. Matthias Haupt um die Gunst der Zuhörer, wobei sich Frau Koch-Rogge mit ihrem Kurzvortrag über den Halo-Effekt den ersten Platz sichern konnte. Viel Beifall gab es auch für Prof. Dr. André Göbel vom Fachbereich Verwaltungswissenschaften. Der Spezialist für Wirtschaftsförderung war nur wenige Stunden zuvor in Magdeburg mit dem Forschungspreis der IHK geehrt worden und im Anschluss an die

Preisverleihung noch zur Forschungsshow nach Wernigerode geeilt.

In der abschließenden Vortragsreihe zur „Forschungsförderung 2.0“ brachte Melanie Thurow vom EU-Hochschulnetzwerk den anwesenden Professorinnen und Professoren die Vorzüge und Chancen des neuen EU-Forschungsrahmenprogramms „Horizont 2020“ näher, während Thorsten Witt von der Berliner Wissenschaft im Dialog gGmbH die Möglichkeiten umriss, kleinere Forschungsprojekte über Crowdfunding-Plattformen kollektiv zu finanzieren. In diesem Zusammenhang wurde auch das von Thomas Schatz und Prof. Dr. Birgit Apfelbaum vom Fachbereich Verwaltungswissenschaften gestartete Crowdfunding-Projekt „Silver Clips“ präsentiert, welches noch bis Februar 2014 unter <http://www.sciencestarter.de/silverclips> um Unterstützer wirbt. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine begleitende Ausstellung, an der sich neben allen im KAT zusammengeschlossenen Fachhochschulen auch zahlreiche An-Institute sowie Professorinnen und Professoren der Hochschule Harz mit ihren Projekten beteiligten.

**Andreas Schneider**, [pressestelle@hs-harz.de](mailto:pressestelle@hs-harz.de)



*Mit großem Interesse informierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Forschungsshow 2013 über das kettenlose Fahrrad X-PESA.*

## Gemeinsamer Beratertag von Hochschule Harz und Agentur für Arbeit

# Über 40 Beratungs-Fachkräfte besuchten Wernigeröder Campus

Die von der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen vor vielen Jahren initiierte „Fachberatertagung“ fand in bewährter Tradition auch in diesem Jahr an einem der Hochschulstandorte des Landes statt. Über 40 Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte der Agenturen für Arbeit in Sachsen-Anhalt und Thüringen besuchten am Mittwoch, dem 6. November 2013, die Hochschule Harz in Wernigerode, um sich einen Tag lang über die aktuellen Studienmöglichkeiten und -bedingungen im Landkreis zu informieren.

Im Mittelpunkt des Treffens stand ein abwechslungsreiches Programm der drei Fachbereiche Automatisierung und Informatik, Verwaltungswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften mit interessanten Impulsreferaten und Laborführungen. Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann ließ es sich nicht nehmen, die Kolleginnen und Kollegen der Agenturen persönlich zu begrüßen und „seine Hochschule“ detaillierter vorzustellen. Auch eine Führung durch Studierende vermittelte authentisches und individuelles Campusflair.

Im Rahmen von Impulsreferaten stellten anschließend mehrere Hochschullehrer aktuelle Entwicklungen ihrer Fachgebiete vor. Prof. Dr. Jens Weiß referierte über „Verwaltung 2.0“ und zeigte anhand diverser Projekte auf, wie sich Studierende am Fachbereich Verwaltungswissenschaften mit Prozessoptimierung befassen. Darüber hinaus wurde im Rahmen eines Tandem-Vortrags zum dualen BWL-Studium die Zusammenarbeit der Hochschule mit den Arbeitgebern der Region verdeutlicht. Neben Prof. Dr. Dirk Beyer vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erläuterten Iris Nabrotzky, Ausbildungsleiterin bei der Ostharzer Volksbank, und ihre „duale Studentin“ Jaqueline Fromm, die Herausforderungen und Vorzüge dieser Studienform.

„Sich einen persönlichen Eindruck vor Ort zu verschaffen ist toll, da es ja Gegenstand unserer täglichen Arbeit ist, die Schülerinnen und Schüler in Beratungsgesprächen über die Studienbedingungen der einzelnen Hochschulen zu informieren“, bemerkte Ellen Sommer, Be-

raterin für akademische Berufe bei der Agentur für Arbeit Ilmenau. Ihr gefiel es im Harz: „Die Hochschule ist klein aber fein und in die Landschaft wunderbar integriert. Sie strahlt Persönlichkeit aus“, betonte sie und lobte auch die vielfältigen Möglichkeiten studentischen Engagements. Ihre Kollegin Marcella Lange, Teamleiterin der U25 Berufsberatung der Agentur für Arbeit Halberstadt, ergänzte: „Die Vielfalt der Studiengänge machte es nicht möglich an einem Tag alle Details kennenzulernen, aber die Auswahl aus verschiedenen theoretischen und praktischen Inhalten hat allen Teilnehmern imponiert“. Zwischen der Agentur für Arbeit Halberstadt und der Hochschule Harz, die ebenfalls über einen Standort in der Domstadt verfügt, besteht bereits seit vielen Jahren eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel, die Beratungsqualität im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung auf beiden Seiten zu erhöhen und sich gegenseitig zu unterstützen.

**Andreas Schneider**, [pressestelle@hs-harz.de](mailto:pressestelle@hs-harz.de)

*Die Beraterinnen und Berater der Agenturen für Arbeit verfolgten mit Interesse den Vortrag von Ralf Kunze vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Harz.*



# Erstes „Schnupperstudium“ an der Hochschule Harz traf auf großes Interesse

## Studium auf Probe statt Herbstferien für über 30 Schülerinnen und Schüler

Besonders die Studiengänge Medieninformatik, Öffentliche Verwaltung, Wirtschaftspsychologie und Tourismusmanagement hatten es den „Schnupperstudenten“ angetan. Aus Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Hessen kamen in den Herbstferien 34 Schülerinnen und Schüler - die meisten kurz vor dem Abitur - an die Hochschule Harz in Wernigerode und Halberstadt, um frühzeitig ins Studentenleben einzutauchen.

Studienberaterin Jana Bornstedt erklärt: „Die Vielzahl möglicher Alternativen nach dem Schulabschluss erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem zukünftigen Studium - hier gilt tatsächlich ‚probieren geht über studieren‘ - damit die richtige Entscheidung getroffen wird.“ Das Programm konnten die Teilnehmer individuell gestalten. „Die einen mochten es abwechslungsreich, ‚schnupperten‘ montags am Fachbereich Automatisierung und Informatik ‚rein‘, dienstags bei den Verwaltungswissenschaftlern und mittwochs bei den Wirtschaftswissenschaften“, berichtet Bornstedt. Andere wiederum seien festgelegt gewesen und ließen sich einen Tag lang in ihrem Wunschfach von einem „Studi-Scout“ begleiten, der einen ungefilterten Einblick auf Augenhöhe gab. Zu diesen erfahrenen studentischen Betreuern gehörte auch Anja Ludewig (25). „Von bestens informierten ‚Schnupperstudenten‘, die Detailfragen stellten bis zu denen, die einfach nur den Hochschulalltag auf sich wirken lassen wollten, war alles dabei“, so die Studentin der International Tourism Studies.

(v.l.n.r.): „Studi-Scout“ Anja Ludewig ist mit den „Schnupperstudentinnen“ Madeline Volkmer, Stella Behrmann und Lia Schödwell auf dem Wernigeröder Campus unterwegs und gibt einen authentischen Einblick ins Harzer Studentenleben.

Lia Schoedwell war mit 15 Jahren die Jüngste im Bunde und fand es spannend, den Studierenden über die Schulter zu schauen. In noch jüngeren Jahren besuchte sie die KinderHochschule, aber „jetzt habe ich noch einmal komplettes Neuland betreten“, so die Schülerin des Stadtfeldgymnasiums Wernigerode. Stella Behrmann (17) war zuletzt ein Jahr auf einer amerikanischen High School und zog Vergleiche: „Hier ist alles etwas kleiner, aber die Hochschule Harz hat Charme. Neben dem Sprachenangebot ist mir der sportliche Ausgleich wichtig, schön, dass es dazu hier viel Gelegenheit gibt“, meinte die Halberstädterin. Madeline Volkmer, Abiturientin aus Bad Harzburg, interessiert sich für Wirtschaftspsychologie. „Meine ‚Schnuppervorlesungen‘ haben mir einen guten Einblick in ein wirtschaftswissenschaftliches Studium vermittelt“, so die 18-Jährige. Ria Nicole Binneböse (17) kannte die Hochschule über ihren Vater, der hier eine Weiterbildung absolviert hat und könnte sich ein Studium in der Region gut vorstellen: „Vielleicht wird es Medieninformatik, ich beschäftige mich bereits mit Audiotechnik und Webdesign, Mathe und Programmierung machen mir keine Angst“, betonte die Schwanebeckerin.

„Das Schnupperstudium ergänzt das Informations- und Beratungsangebot an der Hochschule Harz und ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Studienentscheidung. Die Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass der Einblick in die Lehrveranstaltungen für die Studienwahl einen wichtigen Baustein darstellt“, resümiert Jana Bornstedt. So seien „Schnupperstudenten“ in ihren Studienwünschen bestätigt worden oder konnten ein komplett neues Fach für sich entdecken. Bemerkenswert fand die erfahrene Studienberaterin den Geschlechterproporz, unter den 34 Anmeldungen seien lediglich elf männliche Teilnehmer gewesen.

Neben dem „Schnupperstudium“ in den Herbstferien sind Schulklassen jederzeit herzlich eingeladen bei „Schnuppertagen“ die Hochschule Harz hautnah zu erleben. Die Gestaltung eines solchen Projekttagess kann direkt mit der Studienberatung telefonisch unter 03943 659 127 oder per Mail unter studienberatung@hs-harz.de abgestimmt werden.

**Andreas Schneider**, pressestelle@hs-harz.de



# 4. Stifterabend

## an der Hochschule Harz zeichnet

### 33 Stipendiaten aus

#### Festrednerin Prof. Dr. Birgitta Wolff betont Bedeutung der Investitionen in Bildung

Am Dienstag, dem 24. September, hatte die Hochschule Harz anlässlich ihres 4. Stifterabends ins Wernigeröder AudiMax eingeladen. Neben zahlreichen weiteren Höhepunkten stand die Verleihung von 33 Deutschlandstipendien im Mittelpunkt. Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann freute sich, über 200 Gäste begrüßen zu dürfen - darunter nicht nur Stifter und Stipendiaten, sondern auch zahlreiche Ehrengäste und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Industrie, Kunst und Kultur.

„Stiften und Stiftungen haben heutzutage eine große Bedeutung für Hochschulen. An der Hochschule Harz ist dies fast schon zur Tradition geworden“, eröffnete der Rektor und verwies u.a. auf vier Stiftungsprofessuren, die seit 2007 eingerichtet werden konnten und die enge Verbindung zu namhaften internationalen Unternehmen zeigen sowie auf insgesamt 77 Deutschlandstipendien, die seit 2011 eingeworben wurden. „Aber auch der Blick in die Welt durch die Augen eines angesehenen Künstlers gehört dazu. Unsere ‚Stiftung Karl Oppermann‘, die seit Herbst 2008 in der Hochschulbibliothek Studierenden, Mitarbeitern und Gästen das Werk dieses besonderen Malers zeigt, soll heute gefeiert werden - mit der Neuauflage eines kleinen Büchleins, das diese einzigartige Kunststiftung wie auch die Stifterabende der Hochschule Harz dokumentiert und mit Unterstützung der Harzsparkasse erscheinen konnte“, so der Hochschulleiter.

Im Jahr 2013 konnten wie bereits im Vorjahr 33 Deutschlandstipendien verliehen werden. „Eine sehr schöne Anzahl in Sachsen-Anhalt, wenn man das Verhältnis zur Studierendenzahl der Hochschule Harz betrachtet“, erklärte der Rektor. Die angehenden Akademiker mussten sich für das Leistungsstipendium schriftlich bewerben und wurden durch einen Ausschuss, der Vertreter aller drei Fachbereiche und der Hochschulleitung umfasst, ausgewählt. Sie erhalten vorerst für ein Jahr monatlich 300 Euro, die je zur Hälfte vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und von privatwirtschaftlichen Geldgebern finanziert werden. „Unser Dank gilt den Stiftern, zu denen Banken, Industrie, Gewerbetreibende sowie zahlreiche private Förderer gehören“,



Verleihung der Deutschlandstipendien im Rahmen des 4. Stifterabends der Hochschule Harz.

erläuterte Willingmann und betonte: „Die meisten Stifter kommen direkt aus der Harzregion, aber auch Unternehmen aus Berlin, Braunschweig und Magdeburg helfen klugen Köpfen in Wernigerode und Halberstadt“.

In ihrer mit Spannung erwarteten Festrede dankte Prof. Dr. Birgitta Wolff, ehemalige Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, den Stiftern und ermutigte diese, das gezeigte Engagement zu festigen. „Wirtschaft und Bildung bedingen sich gegenseitig - Sie unterstützen durch Ihre Förderung den Pfad einer zukunftsorientierten, konstruktiven Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft“, erklärte die Hochschullehrerin für Internationales Management an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie betonte die große Bedeutung der Hochschule Harz für die Region und kommentierte gleichsam die in der Landesregierung geführte Spardebatte: „Inzwischen scheint die Diskussion in etwa dort angekommen zu sein, wo ich sie durch die Äußerungen hinbewegen wollte, für die ich aus dem Kabinett entlassen wurde: Man will doch erst über Inhalte, dann über das Budget reden“. Sie schloss ihren engagierten Vortrag mit den Worten: „Was hier heute gefeiert wird, bringt tatsächlich auch unser Land voran. Investitionen in Bildung und Forschung sind kein ‚schnelles Geschäft‘, sondern sie verlangen einen langen Atem. Letztlich gibt es keine nachhaltigeren In-

vestitionen als die in Bildung. Alles andere folgt daraus.“

Auch die Stipendiatinnen und Stipendiaten kamen zu Wort. Miriam Michel und Christin Bork, beide Studentinnen des Tourismusmanagements, dankten in ihrer Rede den Stiftern sowie der Hochschule Harz für deren bedeutende Unterstützung. Sie verrieten nicht nur, dass das Stipendium ihr eigenes soziales Engagement stärke, weil es eine Doppelbelastung durch „Lernen und Jobben“ vermeide, sondern betonten ebenso ihre enge Bindung an Campus, Kommilitonen und Kollegium.

Im Rahmen des 4. Stifterabends war auch Zeit für den Blick nach vorn: Prof. Martin Kreyßig, als Projektleiter zuständig für die Neuausrichtung des Außenauftritts der Hochschule Harz, stellte das modernisierte „Corporate Design“ inklusive neuem Logo, neuer Smartphone-App und erneuertem Image-Film vor. Die Vertonung des Abends oblag der Hannoveraner Musikstudentin Viktoria Henke, die mit versiertem Violinenspiel für Gefühl und Abwechslung sorgte. Im Anschluss an den offiziellen Programmteil wurde zu einem kleinen Empfang geladen, der Stipendiaten, Förderern, Gästen und Hochschulvertretern den regen Austausch in entspannter Atmosphäre ermöglichte.

**Andreas Schneider**, pressestelle@hs-harz.de

# Max Baasner

Studiengang: **Verwaltungsmanagement/eGovernment (Bachelor)**  
Student im 7. Semester am Fachbereich **Verwaltungswissenschaften**



**Newsletter:**

In welchem Bereich der Berner Fachhochschule absolvieren Sie Ihr Bachelor-Praktikum?

**Baasner:**

Ich arbeite im Institute for ICT-Based Management im Team E-Government.

**Newsletter:**

Aus welchem Grund entschieden Sie sich für das Praktikum in der Schweiz?

**Baasner:**

Zum einen hatte ich mir vorgenommen Auslandserfahrung zu sammeln und neue Menschen sowie deren Kultur kennenzulernen. Zum anderen wollte ich meine Freundin bei ihrem obligatorischen Auslandssemester begleiten und gegebenenfalls zusammen mit ihr in der Schweiz Fuß fassen.

**Newsletter:**

Wann begannen Sie das Praktikum und wie lange wird es noch andauern?

**Baasner:**

Ich absolviere das Praktikum vom 09. September 2013 bis voraussichtlich 15. Januar 2014.

**Newsletter:**

Nehmen Sie im Rahmen Ihres Praktikums am ERASMUS-Programm teil?

**Baasner:**

Nein. Dennoch habe ich vor, mich dafür zu bewerben, um die Zeit in der Schweiz während meiner Bachelor-Arbeit zu finanzieren.

**Newsletter:**

Welche Aufgaben nehmen Sie wahr und wo liegt Ihr Haupttätigkeitsschwerpunkt?

**Baasner:**

Ich analysiere bestehende Wirtschaftsförderungsorganisationen im Kanton Bern in Punkto Datenmanagement. Vor diesem Hintergrund führe ich Gespräche mit den jeweiligen Geschäftsleitern und verfasse Berichte über die Interviews. Abgeschlossen wird diese Analyse mit einer Präsentation der Ergebnisse am 20. November in Biel.

**Newsletter:**

Sind Sie in die Planung des eventuellen ERASMUS-Agreement integriert, wenn ja, in wie weit bringen Sie diesbezüglich Ihren Beitrag?

**Baasner:**

Noch nicht, ich muss erst die erforderlichen Informationen zusammentragen und mich dann für das ERASMUS-Programm bewerben.

**Newsletter:**

Profitieren Sie von zukünftigen Kooperationsprojekten zwischen der Hochschule Harz und der Berner Fachhochschule?

**Baasner:**

Ja, ich schreibe meine Bachelor-Arbeit in Kooperation mit der Berner Fachhochschule. Herr Prof. Urs Sauter wird voraussichtlich mein Zweitkorrektor.

**Newsletter:**

Unterscheidet sich die Arbeitsweise in Schweizer Institutionen von denen in Deutschland bzw. welchen Eindruck haben Sie von der Arbeit in der Schweiz?

**Baasner:**

Nicht wirklich. Die Probleme in der öffentlichen Verwaltung sind ähnlich. Hier am Institute kann ich keinerlei Unterschiede feststellen.

**Newsletter:**

Haben Sie schon Pläne für die Zeit nach Ihrem Bachelor-Praktikum?

**Baasner:**

Danach schreibe ich meine Bachelor-Arbeit im Bereich Kennzahlen zur Steuerung Kommunaler Verwaltungen. Im Anschluss an meine Bachelor-Arbeit möchte ich mit meiner Partnerin in der Schweiz arbeiten und leben.

**Newsletter:**

Können Sie sich einen weiteren Auslandsaufenthalt vorstellen? Wenn ja, wo?

**Baasner:**

Im Moment ist nichts geplant, aber ich bin sehr offen für neue Impulse. Der Bachelor-Abschluss ist zurzeit mein primäres Ziel. Danach habe ich vor, gegebenenfalls neue Themen anzugehen und meinen Blick über das eGovernment hinaus zu richten. Aber ich habe mich diesbezüglich noch nicht festgelegt. Ich lasse mich überraschen und blicke zuversichtlich nach vorn.

**Newsletter:**

Können Sie anderen Studierenden ein Praktikum im Ausland empfehlen oder eins an der Berner Fachhochschule?

**Baasner:**

Ja natürlich, die Schweiz ist ein sehr schönes Land. Besonders landschaftlich hat sie eine Menge zu bieten. Natürlich muss man sich hier und da umstellen, aber das ist Gang und Gebe bei einem Auslandsaufenthalt.

Max  
Baasner

# Viviane Elhaus

Studiengang: **Verwaltungsökonomie (Bachelor)**

Studentin im 5. Fachsemester am Fachbereich **Verwaltungswissenschaften**



**Newsletter:**

Frau Elhaus, wie gefallen Ihnen Finnland und Jyväskylä?

**Elhaus:**

Finnland und Jyväskylä gefallen mir sehr gut. Jyväskylä liegt in Mittelfinnland und hat ca. 100.000 Einwohner. Hier kommt jeder auf seine Kosten: Es gibt gute Shoppingmöglichkeiten, gute Clubs und Pubs und viele Museen wie das Alvar Aalto Museum oder das Museum of Central Finland. Zudem liegt Jyväskylä direkt an dem Päijänne-See. Auch direkt hinter der Hochschule gibt es einen See mit Sandstrand und Beachvolleyballplatz. Die Region bietet also einen hohen Erholungswert.

**Newsletter:**

Und wie sieht Ihr Studium an der dortigen Universität aus?

**Elhaus:**

Ich studiere an der Jyväskylän ammattikorkeakoulu, kurz JAMK. Wie die meisten der 250 Erasmusstudenten studiere ich International Business auf dem Hauptcampus, der nicht weit von der Innenstadt entfernt liegt. Zudem konnte ich aus einem großen Angebot von über 100 Kursen auswählen: Ich belege Sport Marketing and Mass Media, Marketing Research, Human Re-

source Management, Spanisch sowie Finnisch und arbeite zudem in einem Marktforschungsprojekt mit einer ePayment-Firma für das ich auch 5 Credits bekomme.

**Newsletter:**

Was hat Sie bewogen, gerade nach Finnland zu gehen?

**Elhaus:**

Finnland ist bekannt für sein gutes Bildungssystem. Außerdem bin ich schon seit Jahren ein echter Fan und habe mir selbst mit Büchern und CDs versucht, die Sprache beizubringen. Hier in Finnland konnte ich somit meine Sprachkenntnisse erweitern. Außerdem habe ich viel Positives über die Hochschule im Internet gelesen, wie zum Beispiel über das tolle Tutorenprogramm. Mir war es wichtig, in den ersten Wochen eine finnische Studentin zu haben, die mich zum Beispiel vom Flughafen abholt, mir die Hochschule zeigt und mir das Onlinesystem der Hochschule erklärt.

**Newsletter:**

Gab es irgendwelche Hürden zu nehmen?

**Elhaus:**

Hürden gab es gar keine. Ich habe mich beim Akademischen Auslandsamt beworben und bin dann für Jyväskylä angenommen worden. Dann musste ich mich nochmal in dem Onlinesystem der Hochschule bewerben mit meinen Personalien, einem Motivationsschreiben, meiner Notenübersicht etc. Dies ging alles sehr unkompliziert. Ein paar Wochen später hatte ich dann die offizielle Annahmebescheinigung von der JAMK in meinem E-Mailpostfach mit Infomaterialien über die Hochschule, die Stadt und den Studentenunterkünften.

**Newsletter:**

Wie kann man sich den Studienalltag vorstellen?

**Elhaus:**

Allgemein kann ich sagen, dass ich den Studienalltag als stressiger empfinde als an der Hochschule Harz. Bei uns schreiben wir meistens eine Klausur pro Fach oder halten ein Referat. Hier ist

das etwas anders. Im Fach Human Resource Management habe ich beispielsweise drei Essays angefertigt, was etwa eine Woche Zeit pro Aufgabe in Anspruch nahm. Daneben habe ich an virtuellen Online-Diskussionen teilgenommen, mit einer Gruppe eine Hausarbeit über das betriebliche Gesundheitsmanagement verfasst und am Ende des Kurses eine Klausur geschrieben. Bewertet wird auch die Anwesenheit im Kurs, also wie oft man dort war und wie aktiv man sich eingebracht hat. Den Niveauunterschied zwischen den finnischen und deutschen Lehrveranstaltungen finde ich jedoch nicht allzu groß.

**Newsletter:**

Welche Tipps hätten Sie für Ihre KommilitonInnen, die ebenfalls überlegen, einmal ins Ausland zu gehen?

**Elhaus:**

Auf jeden Fall mit dem Akademischen Auslandsamt Kontakt aufnehmen und etwa ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt recherchieren, welche Länder und Städte für einen in Frage kommen. Erfahrungsberichte helfen da weiter. Für weitere Fragen bezüglich der JAMK stehe ich natürlich auch gerne zur Verfügung.

Zum Schluss kann ich nur eins sagen: Ich bereue es wirklich, dass die Zeit in Finnland so schnell verfliegen ist und ich leider nicht länger hier bleibe als ein Semester. Ich möchte jeden Studenten ermutigen auch ein Semester im Ausland zu verbringen, selbst wenn man dafür ein Urlaubssemester einlegen muss – die ganzen Erfahrungen, kulturellen Einblicke und neue Freundschaften die entstanden sind, sind es definitiv wert ein halbes Jahr nicht in Halberstadt zu sein. Ich bin mir jedenfalls schon jetzt sicher, dass dies nicht mein letzter Auslandsaufenthalt gewesen ist.

**Newsletter:**

Frau Elhaus, vielen Dank für das Interview.

Das Interview führte

Prof. Dr. André Niedostadek.

# Viviane Elhaus

# Martina Fülöpová

Austauschstudentin am Fachbereich Verwaltungswissenschaften



**Newsletter:**

Aus welchem Land/Region kommen Sie und wie alt sind Sie?

**Fülöpová:**

Ich komme aus der Slowakei. Ich wohne in einer kleinen Stadt, Levice und studiere in Banská Bystrica. Ich bin 23 Jahre alt.

**Newsletter:**

Wie sieht Ihre Freizeitgestaltung aus?

**Fülöpová:**

Ich mache Zumba sehr gern, studiere und lese. Meine Familie und Freunde sind für mich sehr wichtig.

**Newsletter:**

Was studieren Sie und in welchem Semester befinden Sie sich?

**Fülöpová:**

An der HeimatUni studiere ich im siebenten Semester Politikwissenschaften, d. h. Ich befinde mich bereits im Masterstudium.

**Newsletter:**

Aus welchem Anlass entschieden Sie sich für ein Auslandssemester in Deutschland?

**Fülöpová:**

Ich möchte meine deutschen Sprachkenntnisse verbessern und auch die deutschen Sitten sowie Bräuche näher kennenlernen. Zudem interessiere ich mich für das deutsche politische System.

**Newsletter:** Standen außer der Hochschule Harz weitere Hochschulen oder Universitäten für Sie zur Auswahl?

**Fülöpová:**

Ja, ich konnte zwischen Jena, Erfurt, Köln und Halberstadt wählen. Dann natürlich auch Universitäten in anderen Ländern.

**Newsletter:** Nehmen Sie bezüglich des Auslandssemesters direkt am ERASMUS-Programm teil?

**Fülöpová:**

Ja, ich nehme direkt am ERASMUS-Programm teil.

**Newsletter:**

Seit wann sind Sie an der Hochschule Harz und wie lange wird Ihr Aufenthalt noch andauern?

**Fülöpová:**

Ich bin hier seit September 2013 und bleibe bis Dezember 2013 oder Januar 2014. Mein genauer Aufenthalt richtet sich nach den Prüfungen.

**Newsletter:** Durch wen werden Sie an der Hochschule Harz betreut (Mitarbeiter/-in, Dozent/-in, Studierende) und wie zufrieden sind Sie mit dieser Betreuung?

**Fülöpová:**

Ich muss sagen, dass alle hier sehr nett sind. Sie helfen mir stets, wenn ich etwas brauche. Auch die Dozenten sind sehr nett und gut.

**Newsletter:**

Wie empfanden Sie Ihren ersten Eindruck von Ihrem Auslandssemester und haben Sie bereits ein bleibendes Ereignis erlebt?

**Fülöpová:**

Ich finde das Auslandssemester in Halberstadt gut. Ich hatte Probleme mit der Sprache. Ich musste mich daran gewöhnen, aber jetzt ist das besser. Ich habe bereits eine Präsentation über die Slowakei gehalten und hoffe, dass das für Studenten interessant war.

**Newsletter:**

Haben Sie weitere Hoffnungen oder Wünsche an das Auslandssemester an der Hochschule Harz und haben Sie sich noch bestimmte Sachen vorgenommen?

**Fülöpová:**

Derzeit nicht, ich bin mit allem zufrieden. Vielleicht nur, dass ich die Prüfungen gut abschließen werde.

**Newsletter:**

Können Sie ein Auslandssemester an der Hochschule Harz weiterempfehlen?

**Fülöpová:**

Ja, ganz bestimmt. Ich bin glücklich, dass ich mich für die Hochschule Harz entschieden habe.



Martina Fülöpová

# IT-orientierte Verwaltungsentwicklung in unteren Bauaufsichtsbehörden

Der 23. Workshop zur Verwaltungsmodernisierung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz stellte am 09. Oktober 2013 Ergebnisse einer bundesweiten Studie zur Verwaltungsentwicklung in deutschen Bauaufsichtsbehörden vor. Der bereits zum 23. Mal stattgefundene Workshop zur Verwaltungsmodernisierung fand mit über 70 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Landkreisen sowie privatwirtschaftlichen Unternehmen erneut regen Zuspruch.

Unter dem Thema „Stand und Perspektiven der Verwaltungsentwicklung in der Bauaufsicht“ wurden die Ergebnisse der bundesweiten Studie „IT-orientierte Verwaltungsentwicklung in unteren Bauaufsichtsbehörden“ zusammenfassend dargestellt. Die Studie untersuchte den Status Quo und die Perspektiven zur genannten Problematik und wurde in Zusammenarbeit vom Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz und der Syncwork AG erarbeitet. Unter anderem unterstützten der Landkreis Heidekreis und die niedersächsische Architektenkammer die Studie als Praxispartner und stellten Referenten, um ihre Sichtweisen zum elektronischen Baugenehmigungsverfahren zu präsentieren.

Nach den Grußworten von Kanzler und Dekan stellten Matthias Neutzner von der Syncwork AG und Prof. Dr. Jürgen Stemmer gemeinsam die Studienergebnisse anhand der Methoden,

Perspektiven, Analysen und Handlungsempfehlungen komprimiert dar. Die Studie erstreckte sich auf knapp 400 Kommunalverwaltungen im gesamten Bundesgebiet und hatte eine Rücklaufquote von knapp 26 %. Diese Befragung wurde durch weitere qualitative Interviews untermauert. Die Studie untergliederte sich grundlegend in drei Perspektiven:

Perspektive 1 hinterfragte die Erwartungen, Wünsche und Bedürfnisse der Verwaltungskunden. 82 % aller befragten Verwaltungen verlangen eine intensivere personelle Beratung und 40 % eine Beratungsleistung anderer Verwaltungen.

Perspektive 2 sollte Aufschluss zum aktuellen Status Quo hinsichtlich der derzeitigen elektronischen Anwendung für Baugenehmigungsverfahren geben.

Perspektive 3 hinterfragte mögliche Hemmnisse und Erfolgsfaktoren für die Einführung eines elektronischen Baugenehmigungsverfahrens. 60 % der Verwaltungen sehen Probleme in der Personalbeschaffung, 53 % im IT-Einsatz selbst, 70 % bei den strengen Formvorschriften.

Als wesentliche Ursachen für den geringen Einsatz elektronischer Baugenehmigungsverfahren (4 %) werden die Qualitätsanforderungen, das fehlende entwicklungsfähige Personal, die Restriktionen

des Rechts, mangelnde Informations- und Kommunikationstechnologie, Kundenbedürfnisse und die Nachhaltigkeit der Entwicklungsschritte gesehen. Um diesen Ursachen entgegen zu wirken, beinhaltet die Studie allgemeine und spezielle Handlungsempfehlungen.

Prof. Dr. Thorsten Franz von der Hochschule Harz legte die Rechtsthematik zur IT-gestützten Verwaltung näher dar und widersprach mit seinen juristischen Ausführungen, dass das Recht, wie oft als Entschuldigungsgrund für eine mangelnde Umsetzung angeführt, einen limitierenden Faktor für die Verwaltungsentwicklung im Landes- und Kommunalbereich darstelle. Dass das Recht bezüglich des IT-Einsatzes demotiviere, sei eher eine journalistische Aussage. Es gäbe keine Norm, die die Führung elektronischer Akten verbiete. Konkrete Aussagen zum eGovernment gäbe es nur für den Bund, nicht aber für die Länder und Kommunen. Zur zukünftigen Schaffung einer verbindlichen Rechtslage sind die Landesgesetzgeber gefordert.

In der abschließenden Diskussionsrunde wurde u.a. deutlich, dass gerade im Spezialbereich Bauaufsicht in der Ausbildung von Architekten eine rechtliche Wissensvermittlung kaum vorhanden ist. IT-Anwendungen sind nur Hilfsmittel, sie ersetzen keinerlei Handeln nach Recht und Gesetz. Es stellen sich aber mit dem IT-Einsatz Fragen zum künftigen Arbeitsprozess ebenso wie die Fragen zum Spannungsfeld Dienstleistungsverwaltung – Hoheitsverwaltung, das möglicherweise nur durch einen „Kulturwandel“ in den Verwaltungen reduziert werden kann.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass die Hochschule in weiteren Workshops die umfangreichen Fragen zur Verwaltungsmodernisierung angehen und ggf. Handlungsempfehlungen entwickeln sollte.

Mit einem Dank an alle Teilnehmer für die sehr gelungene Veranstaltung schloss Prof. Dr. Stemmer die Veranstaltung.

**Anne Herrmann**, aherrmann@hs-harz.de



# Ausbau der Kooperation mit der Berner Fachhochschule

Die Berner Fachhochschule (Schweiz) zählt seit einigen Jahren zu den Partnerhochschulen der Hochschule Harz. Sie bietet ein vielseitiges Angebot mit 28 Bachelor- und 21 Master-Studiengängen sowie zahlreichen Weiterbildungsangeboten, u. a. an den Standorten Bern und Biel/Bienne. Mit dem Abschluss eines ERASMUS-Agreements zwischen den Hochschulen und verschiedenen Kooperationsaktivitäten haben das Institute for ICT-Based Management am Departement für Technik und Informatik und der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz diese Kooperation im letzten Jahr ausgebaut.

Einer der Schwerpunkte der Aktivitäten des Institute for ICT-Based Management ist die Entwicklung von Business Intelligence-Systemen für öffentliche Verwaltungen. Studierende mit Interesse in diesem Bereich können zukünftig die Möglichkeiten eines ERASMUS-Austausches nutzen. Biel/Bienne, Standort des Institute for ICT-Based Management, liegt 40 km von Bern entfernt und zeichnet sich durch seine deutsch-französische Doppelsprachigkeit und Bikulturalität aus. Das Institutsgelände, ehemals Sitz der Firma ROLEX, bietet nicht nur einen ausgezeichneten Blick auf den Bieler See und die berühmten Berge des Berner Oberlands, sondern auch optimale Bedingungen für Forschen und Lernen.

Prof. Dr. Urs Sauter vom ICTM war im Juni 2013 in Halberstadt zu Gast und gestaltete zusammen

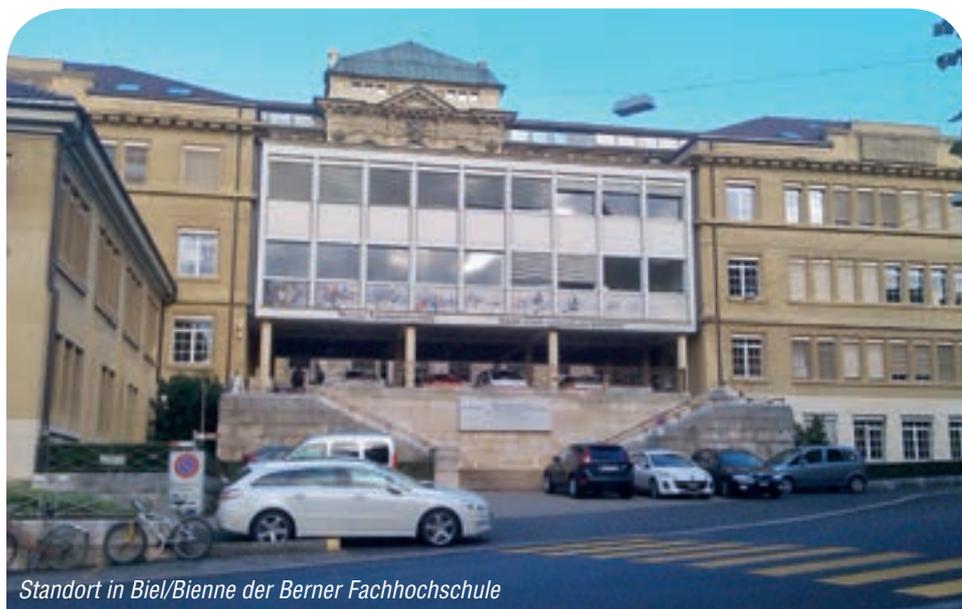


*Prof. Dr. Jens Weiß, Max Baasner und Prof. Dr. Urs Sauter (v. l. n. r.)*

mit Prof. Dr. Jens Weiß, Fachbereich Verwaltungswissenschaften, einen Workshop zum Vergleich der Steuerungssysteme von deutschen und Schweizer Kommunen. Bei einem Gegenbesuch in Biel/Bienne entwickelten Sauter und Weiß Ideen für gemeinsame Forschungsprojekte, die im Jahr 2014 anlaufen werden. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Informationen

kleine und mittlere Kommunen nachhaltige Entwicklungsstrategien formulieren und umsetzen können. Im April 2014 wird Prof. Dr. Urs Sauter einen längeren Forschungsaufenthalt in Halberstadt verbringen. Für den September ist die Durchführung einer gemeinsamen Summer School zum Thema „Nachhaltige Entwicklungsstrategien für kleine und mittlere Kommunen“ geplant.

Auch zum Thema Wirtschaftsförderung gab es gemeinsame Aktivitäten. Bereits seit dem Sommer absolviert Max Baasner, Studierender des Studiengangs *Verwaltungsmanagement/eGovernment* ein Praktikum in Biel/Bienne. Er untersucht dort u. a. die Wirtschaftsförderungs-Aktivitäten in Schweizer Kommunen. Der Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, Prof. Dr. Jürgen Stember, stellte im November im Rahmen eines Workshops in Biel/Bienne Forschung und Praxis zur Wirtschaftsförderung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften vor. Auch zu diesem Themengebiet sind weitere gemeinsame Veranstaltungen geplant.



*Standort in Biel/Bienne der Berner Fachhochschule*

**Prof. Dr. Jens Weiß**, [jweiss@hs-harz.de](mailto:jweiss@hs-harz.de)

**Prof. Dr. Jürgen Stember**, [jstember@hs-harz.de](mailto:jstember@hs-harz.de)

**Max Baasner**, [u25641@hs-harz.de](mailto:u25641@hs-harz.de)

# Studierende arbeiten für und mit der Feuerwehr

19 Studierende des fünften und sechsten Semesters des Studienganges Verwaltungsökonomie befassten sich in der Vertiefungsrichtung Marketing mit der Thematik Feuerwehr. Projektleiterin Frau Prof. Dr. Elfring wurde vom Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Osterode am Harz, Herrn Thomas Schulze, bezüglich einer studentischen Zusammenarbeit angesprochen. Die Studierenden erarbeiteten in dem Projekt konkrete Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung für die Osteroder Feuerwehr. Auf Länderebene gibt es in Niedersachsen unter anderem das Projekt „Frauen an den Brandherd“. Doch die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Osterode am Harz erhofft sich von dem studentischen Projekt speziellere und individuelle Maßnahmen, die direkt auf Osterode zugeschnitten sind. Die Projektgruppe teilte sich in fünf Gruppen auf, wodurch vielseitige Tätigkeitsfelder bearbeitet werden konnten. Zum einem wurde ein

Event mit einem Feuerwehrstand auf dem Osteroder Weihnachtsmarkt und einer Befragung zum Verhältnis der Bevölkerung zur Feuerwehr durchgeführt. Zudem entwarfen die Studierenden ein Imagevideo, eine neue Homepage, Flyer und Plakate für die Feuerwehr.

Um eine nachhaltige Gewinnung von Mitgliedern für die Feuerwehr Osterode zu erzielen, geben die Studierenden der Feuerwehr konkrete Handlungsempfehlungen für die Zukunft mit. Im Januar 2014 präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr und Vertretern der Stadtverwaltung. Unter anderem zeigten sie die drei erstellten Imagevideos und gaben ein Probeexemplar des gefertigten Starterpaketes herum.

Insgesamt war das studentische Projekt sehr spannend und brachte viele Eindrücke sowie Erfahrungen über die Feuerwehr mit sich.

**Katja Vincenz**, u26679@hs-harz.de



Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Osterode am Harz und Stadtverwaltungsmitarbeiter begrüßten die Studierenden sowie die Projektleiterin Frau Prof. Dr. Elfring der Hochschule Harz.



Studierende des Semesterübergreifenden Projektes mit Frau Prof. Dr. Elfring.

## In den Halberstädter Bergen weht neuer Wind

Pünktlich zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014 lief das semesterübergreifende Projekt zu den Halberstädter Bergen an. Projektleiterin, Frau Prof. Dr. Elfring, wurde vom Verein „Halberstädter Berge e.V.“ auf die Hilfe der Hochschule Harz zur Aufwertung der drei Berggebiete Halberstadts angesprochen. In Zusammenarbeit mit dem Verein und Herrn Krone von der Stadtverwaltung Halberstadt befassen sich die Studierenden des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften mit der Aufwertung und touristischen Vermarktung der in Halberstadt südlich gelegenen Spiegels-, Klus- und Thekenberge.

Während des Projektes erschlossen die Studierenden die Wege in den Klus- und Thekenbergen und führten für alle drei „Berggebiete“ eine Analyse zur Herrichtung durch. Dabei stehen ihnen nur sehr geringe finanzielle Mittel zur Verfügung. Ziel war es, digitales Kartenmaterial zu erarbeiten. Hierfür wurden die Studierenden in das Programm Open Street Map eingearbeitet, um die derzeit vorhandenen, aber veralteten Karten zu nutzen und letztlich zu überarbeiten.

Pünktlich zum Vorlesungsende des Wintersemesters 2013/2014 präsentierten die Studierenden am 18. Dezember 2013 ihre ersten Ergebnisse in den Räumlichkeiten des Jagdschlusses in den Spiegelsbergen. Neben Mitgliedern des Vereines und der Stadtverwaltung war Herr Robby Lotzmann, Sachbearbeiter Kreisentwicklung und Kultur beim Landkreis Harz anwesend. Die Studierenden haben eine Bestandsaufnahme aller Wegeabschnitte in allen drei Berggebieten erarbeitet sowie eine Arbeits- und Wanderkarte erstellt. Im kommenden Semester befassen sich die Studierenden mit der Vermarktung und Entwicklung gezielter Handlungsempfehlungen für die Berggebiete. Darüber hinaus planen sie, eine öffentliche Veranstaltung als Wandertag durchzuführen. Voraussichtlich im Mai 2014 werden zu diesem neue Wanderwege in den Thekenbergen und ein Rundweg durch die Klus- und Spiegelsberge der Öffentlichkeit vorgestellt.

**Katja Vincenz**, u26679@hs-harz.de

# Semesterübergreifendes Projekt zur Einführung Kosten- und Leistungsrechnung in der Verbandsgemeinde Westliche Börde

Die Studienordnung des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften sieht für das 5. und 6. Semester ein Semesterübergreifendes Projekt (SüP) vor. Hierfür können die Studierenden in jedem Semester aus verschiedenen Projektangeboten wählen. Im Sommersemester 2013 entschieden sich 20 Studierende der Studiengänge Verwaltungsökonomie und Öffentliche Verwaltung für das Projekt „Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) in der Verbandsgemeinde Westliche Börde“, das von dem Dozenten Prof. Dr. Schneidewind angeboten wurde. Projektpartner war die Verbandsgemeinde Westliche Börde im Landkreis Börde, sie wurde im Zuge der Gemeindegebietsreform mit Wirkung vom 01. Januar 2010 gegründet und ist die Rechtsnachfolgerin der zuvor bestehen-

den Verwaltungsgemeinschaft. Mitglieder sind die Städte Gröningen und Kroppenstedt sowie die Gemeinden Am Großen Bruch und Ausleben. In den vier Mitgliedsgemeinden leben insgesamt 9.169 Einwohner. Ziel des SüP war es, die Verbandsgemeinde Westliche Börde bei der gesetzlich vorgeschriebenen Einführung der KLR zu unterstützen. Der § 13 GemHVO-Doppik LSA schreibt in Sachsen-Anhalt vor, dass zur Unterstützung der Verwaltungssteuerung und für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit bei der Aufgabenerfüllung eine Kosten- und Leistungsrechnung zu führen ist. Die Ausgestaltung bestimmt die Gemeinde nach ihren örtlichen Bedürfnissen.

Die Studierenden bildeten Teilprojektgruppen zu den Themenbereichen Feuerwehrwesen, Stadt-

wirtschaft, Kindertagesstätten und Verbandsgemeindeverwaltung. Des Weiteren wurden eine Berichtsgruppe und eine Projektleitung gebildet. Aufgaben der Projektleitung waren die Steuerung und Organisation des Projektes, inklusive der Moderation der regelmäßigen Sitzungen aller Projektteilnehmer. Neben der Protokollierung der regelmäßigen Sitzungen, erstellte die Berichtsgruppe durch Zuarbeit der Teilprojektgruppen einen Zwischen- und Abschlussbericht. Prof. Dr. Schneidewind stand während des gesamten Projektes als beratender Lenkungsausschuss für die Studierenden zur Verfügung.

In den ersten Wochen des Sommersemesters 2013 erhielten die Teilnehmer eine umfassende Einarbeitung in die Grundlagen der KLR. Am 17.04.2013 fand an der HS Harz ein erstes



(v. l. n. r.): obere Reihe: Marcel Gogolin, Maria Hecht, Marie Christine Dietsche, Lydia Kaschigin, Claus-Peter Vorhauer, Ulrike Landwehr; mittlere Reihe: Alexander Lürding, Anne Gabriel, Saskia Nette, Maria Winter, Anne-Marie Schmidt, Maximilian Wagener, Manuel Oehler; Prof. Schneidewind; untere Reihe: Angela Eckert, Sandra Ehrig, Nadja Wachsmuth, Steven Lecker, Tabea Schink

# ng der nung

Kennenlernen mit den Vertretern der Verbandsgemeinde statt. Dabei wurden zu bearbeitende Zielstellungen erörtert und erste Termine mit den Teilprojektgruppen in der Verbandsgemeinde vereinbart.

Die Teilprojektgruppe Stadtwirtschaft berechnete die Kosten für den Winterdienst pro m<sup>2</sup> und – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Beschaffenheit – die Kosten für die Grünflächenpflege pro m<sup>2</sup>. Des Weiteren sollte die Gruppe am Ende des Projektes in der Lage sein, eine Aussage über die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Stadtwirtschaftsbereiche zu treffen. Bei der Bewältigung dieser Aufgabe stellte auch die Datenbeschaffung eine Herausforderung dar. Zur Berechnung wurden u. a. die jeweils geleisteten Arbeitsstunden je Abschnitt und die Art der Arbeit benötigt, wobei diese aber nur bruchstückhaft abrufbar waren. Außerdem musste die Teilprojektgruppe speziell die Kosten für die Dienstleistungen Dritter berücksichtigen, da manche Stadtwirtschaftsaufgaben in einigen Bereichen der Verbandsgemeinde an externe Firmen vergeben sind. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde konnte das Ziel erreicht und die Kosten je m<sup>2</sup> errechnet werden.

Das Ziel der Teilprojektgruppe Feuerwehr war die Ermittlung der Gesamtkosten aller Feuerwehren der Verbandsgemeinde je Einwohner unter besonderer Beachtung der Kosten pro Feuerwehrgerätehaus und der Kosten pro Fahrzeug. Hinzu kam die Berechnung der Kosten der einzelnen Feuerwehren je gefahrenen Einsatz. Auf der Grundlage der von der Verbandsgemeinde zur Verfügung gestellten Daten konnten die Studierenden, unter Zuhilfenahme eines Betriebsabrechnungsbogens, die Kosten errechnen. Schwierigkeiten bereitete vor allem die Datenbeschaffung, da nicht immer alle erforderlichen Daten bei der Verbandsgemeindeverwaltung abrufbar waren. Gerade bei Fahrzeugen war die Nachvollziehbarkeit des Anschaffungspreises und –zeitraumes nicht immer gegeben. Trotzdem konnten die Gesamtkosten am Ende ermittelt und zudem noch eine Empfehlung für die Erhebung bestimmter Daten gegeben werden, um die Rechnungen zukünftig zu präzisieren.

Zu Beginn des SüPs verständigte sich die Teilprojektgruppe Kindertagesstätte mit den Ver-

tretern der Verbandsgemeinde darauf, dass sie eine Gebührenkalkulation der Kindertagesstätten erstellen und die Kosten jeder Einrichtung pro Kind ermitteln. Speziell im Bereich der Inventar- und Personalkosten stieß die Gruppe auf eine lückenhafte Datenbasis, sodass sie einige Annahmen hinsichtlich der kalkulatorischen Abschreibungen treffen mussten, um diese zu berechnen. Hinzu kamen Verzögerungen im Informationsfluss. Trotz der gegebenen Umstände gelang es der Teilprojektgruppe, die Kosten pro Kind jeweils für die Kita und den Hort zu errechnen. Jedoch sollte eine Dokumentation bzw. genaue Erfassung der Inventarstücke erfolgen, um die Richtigkeit der Rechnungen sicher zu stellen.

Die Aufgabe der Teilprojektgruppe Verbandsgemeindeverwaltung bestand darin, die Kosten der einzelnen Ämter pro Einwohner und die Kosten dieser je Stunde zu ermitteln. Nach der Einigung auf die Ämter als Kostenstellen und der Aufstellung des Betriebsabrechnungsbogens, barg vor allem die Ermittlung der Kostenträger einige Hürden. Hier wurden ebenfalls eindeutige Angaben über die Zeitaufwendungen je Aufgabe benötigt, um die internen Leistungsbeziehungen nachvollziehen und möglichst genaue Verrechnungen anstellen zu können. In enger Zusammen-

arbeit mit der Verbandsgemeinde sind dafür letztendlich geschätzte Daten erhoben worden, sodass die Kosten der einzelnen Ämter je Einwohner genauso wie die Kosten der Arbeitsstellen je Stunde bestimmt werden konnten. Um jedoch die Richtigkeit der errechneten Daten zu gewährleisten und um von ihnen Handlungsempfehlungen ableiten zu können, sollte auch hier eine genaue Datenerhebung stattfinden.

Die Endpräsentation fand vor den Vertretern der Verbandsgemeinde am 18.12.2013 in der Hochschule Harz statt. Außerdem wurden die Ergebnisse am 05.02.2014 dem Verbandsgemeinderat in Gröningen präsentiert.

Abschließend lässt sich sagen, dass der Grundstein einer ordnungsgemäßen Kosten- und Leistungsrechnung gelegt wurde. Die Gruppen trugen für die vier Projektbereiche eine Vielzahl an Daten zusammen und deckten außerdem die Bereiche auf, in denen eine umfangreichere Dokumentation der Aufgabenwahrnehmung noch stattfinden muss. Bei konsequenter Umsetzung der Datensammlung und Anwendung der von den Projektgruppen ausgearbeiteten Arbeitsschritte, nähert sich die Verbandsgemeinde Westliche Börde ihrem Ziel der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung enorm. Auch für alle Teilnehmer des SüP stellte die Umsetzung der komplexen Thematik eine anspruchsvolle Herausforderung dar. Sie erhielten einen interessanten Einblick in die Verwaltungspraxis und konnten Gelerntes direkt anwenden. Das in unserer Studienrichtung vorgeschriebene Semesterübergreifende Projekt unterstreicht den hohen Praxisanteil in unserem Studium.

**Tabea Schink**, [u26396@hs-harz.de](mailto:u26396@hs-harz.de)

**Maria Winter**, [u26393@hs-harz.de](mailto:u26393@hs-harz.de)

**Claus-Peter Vorhauer**, [u24468@hs-harz.de](mailto:u24468@hs-harz.de)

**Prof. Dr. Thomas Schneidewind**,

[tschneidewind@hs-harz.de](mailto:tschneidewind@hs-harz.de)



Die Studierenden selbst präsentierten am 18. Dezember 2013 ihre Ergebnisse.

# „Zitronenbäume pflanzen, statt Zitronen ausquetschen

(Prof. Dr. Gerald Hüther)



Der Mensch ist im Hinblick auf seine Energiereserven im Berufsalltag bis zur völligen Erschöpfung gefordert. Seine Kräfte werden wie Zitronen ausgepresst, bis auch das letzte bisschen Leistung – der Saft – aus ihnen entschwindet. Wir leben in einer Ressourcenausnutzungskultur. Doch was bleibt uns, wenn unsere bestehenden Rohstoffvorkommen und die „Zitronen“ vollkommen ausgenutzt sind? Müssen wir nicht umdenken und aufhören, alle Zitronen auszuquetschen, sondern vielmehr neue Zitronenbäume pflanzen, um neue, frische Zitronen zu erhalten?

## Das Strategiepapier des Landes Sachsen-Anhalt

Im Rahmen, der im fünften Semester an der Hochschule Harz im Studiengang der Verwaltungsökonomie stattfindenden Vertiefungsrichtung



„Projektmanagement“, befasst sich eine 15-köpfige Projektgruppe mit einem kulturellen Paradigmenwechsel.

Die „Grundlage einer regionalen Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020“ dient den Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern in ihrer Vertiefung als Arbeitsgrundlage. In diesem Strategiepapier gilt es, in Anbetracht der Zukunftsherausforderungen nicht berücksichtigte Informationen zu ergänzen.

Die Studierenden beabsichtigen, vor dem Hintergrund des Bewusstseins über eine im Folgenden geschilderte Führungskultur, Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger aus Verwaltung und Wirtschaft abzugeben. Dies geschieht in Form einer Veranschaulichung von konkreten Strategien. Letztere werden aus der Weiterentwicklung einer im Strategiepapier bereits vorhandenen Stärken- und Schwächenanalyse generiert, die überdies durch das Paradigma einer Potentialentfaltungskultur erweitert wird.

### Die neue Managementkultur

In Anbetracht zunehmender Erkrankungen, die oftmals auf teilweise subjektivem, ferner aber auch objektiv vorhandenem Stress im beruflichen Alltag basieren, ist nicht nur ein professionelles Gesundheitsmanagement in Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung notwendig, sondern vielmehr eine neue Führungskultur zu etablieren. Das Resultat eines solchen Personalmanagementkonzeptes sind zufriedene, ausgeglichene und damit dauerhaft leistungsfähige sowie motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Herausforderungen für öffentliche Verwaltung und Unternehmen

Diese Managementkultur, die die Arbeitsgruppe, begleitet durch den Dozenten Herrn Dr. Thomas Piko, als einen wesentlichen Blickpunkt ihrer Arbeit deklariert hat, ist ein Instrument für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung, den Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein.

Diese sind insbesondere durch eine zunehmende Komplexität und Dynamik – als Wortneuschöpfung ebenfalls unter der Bezeichnung „Dynaxität“ bekannt – charakterisiert. Während im Arbeitsalltag nicht selten versucht wird, beispielsweise komplexe Führungsentscheidungen durch ein gesundheitlich nicht mehr tragbares Arbeitspensum zu bewältigen, gilt für die Zukunft, dass die mit Komplexität verbundene Informationsflut und Undurchsichtigkeit nur durch Bereitstellung kreativer Köpfe bewältigt werden kann.

### Ressourcenausnutzung: „Nein!“ – Potentialentfaltung: „Ja, wir schaffen Zukunft!“

Kreative Menschen gehen aus der Potentialentfaltungskultur hervor, welche die Erfüllung und den Ausgleich beider menschlicher Grundbedürfnisse – soziale Nähe und das Streben nach Wachstum – berücksichtigt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Erfüllung dieser beiden Bedürfnisse nicht nur im Privatleben, sondern insbesondere auch in beruflicher Hinsicht erleben, erscheinen motiviert und seelisch ausgeglichen – letztlich also angst- und stressbefreit – am Arbeitsplatz. Sie sind damit in der Lage ihr Gehirn, und damit ihre individuellen Fähigkeiten – ihr Potential – gewinnbringend zu entfalten.

Erfahrene Führungskräfte, die eine Sinnhaftigkeit dieses neuen Kulturbegriffes und damit verbundener Innovationen erkennen – die Projektgruppe erklärt diese zukunftsfähige Denkweise als „Generabimus - das neue i“ – wissen in Bezug auf die Leistungsfähigkeit ihrer Kommune oder ihres Unternehmens um die Bedeutung des Aufbaus eines solchen Personalmanagementkonzeptes am Arbeitsplatz.

Wir sollten „Zitronen“ nicht nur sehr sorgsam pflücken, um jede von ihnen wertschätzen zu können. In Anbetracht der schrumpfenden Anzahl der eigentlich doch so prachtvoll gelben Früchte gilt es zudem, neue Zitronenbäume anzupflanzen, um uns ihrer auch noch in der Zukunft erfreuen zu können.

**Natalie Etzholz**, u27058@hs-harz.de  
**Dustin Hempel**, u27101@hs-harz.de

15 Studierende der Verwaltungsökonomie nahmen an der Vertiefungsrichtung Projektmanagement bei Dr. Piko im WiSe 2013/2014 teil.

# Studierende des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften starten die erste Evaluation zur Doppik-Einführung in den Kommunen Sachsen-Anhalts

Die Einführung der Doppik in den Kommunen Sachsen-Anhalts ist ein wesentlicher Bestandteil der Modernisierung des kommunalen Haushaltswesens in ganz Deutschland. Das System der Kameralistik wird dabei von der Doppik – dem Buchführungssystem des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens – abgelöst. Bei dieser buchhalterischen Umstellung wurden einige Kommunen in Sachsen-Anhalt in ihrem Einführungsprozess begleitend durch die Hochschule Harz unterstützt.

Die derzeitige kontroverse Sachlage über die Umsetzung und den Nutzen der Doppik-Einführung gibt Anlass, den aktuellen Umsetzungsstand verwaltungswissenschaftlich zu erforschen.

Im Rahmen des Semesterübergreifenden Projekts „Evaluation der Doppik-Einführung in den Kommunen Sachsen-Anhalts“ erheben gegenwärtig 20 Studierende unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Jens Weiß die bisherigen kommunalen Erfahrungen mit der Doppik. Unterstützung erfährt das Projekt dabei auch durch das Ministerium des Inneren und Sport, welches gegenüber dem Landtag Sachsen-Anhalts hierzu Bericht erstattet.

Auskunft über den aktuellen Stand der Doppik-Umsetzung in Sachsen-Anhalt sollen Daten zum Aufwand der Umsetzung, zu aufgetretenen Schwierigkeiten und Problemen sowie zu etwaigen weiteren erforderlichen Umsetzungsschritten geben. Um diese Daten erheben zu können, erfolgt derzeit eine Befragung aller Kommunen in Sachsen-Anhalt. Weiterführende Interviews, die ab März 2014 mit ausgewählten Kommunen geführt werden, sollen die Forschungsarbeit abrunden, indem unklare Angaben konkreter von den Studierenden hinterfragt werden.

Nach Vorliegen der erhobenen Daten und deren Auswertung wird das Projektergebnis im Juni 2014 in Form eines Abschlussberichtes zusammenfassend veröffentlicht.

Weitere Informationen zu dem Forschungsprojekt können auf der Internetseite [doppik@hs-harz.de](mailto:doppik@hs-harz.de) nachgelesen werden.

**Dörthe Rohde**, [u27019@hs-harz.de](mailto:u27019@hs-harz.de)



# Doppik

Doppik

# Deutsch-tunesische Kooperation schreitet voran

Für internationales Flair auf dem Wernigeröder Hochschulcampus und auf dem Gelände der Hochschule in Halberstadt sorgte Ass.-Prof. Dr.-Ing. Belgacem Hamdi aus Tunesien Anfang September 2013. Der tunesische Wissenschaftler, spezialisiert auf Mikroelektronik, war der Einladung von Prof. Dr. Birgit Apfelbaum vom Fachbereich Verwaltungswissenschaften gefolgt, um eine Woche lang in die deutsche Hochschulstruktur einzutauchen und eine geplante engere Zusammenarbeit zu konkretisieren.

Allen voran ging es dabei um eine deutsch-tunesische Kooperation im Bereich eHealth für ältere und beeinträchtigte Menschen, der sich Hamdi und Apfelbaum aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven widmen. Ziel des interdisziplinären Forschungsansatzes ist, dass Patienten ihren Gesundheitszustand mit Hilfe moderner Technologien selbst überwachen können und ihre Unabhängigkeit in vertrauter Wohnumgebung damit so lange wie möglich erhalten bleibt. Hamdi, selbst Hochschullehrer an der Universität Sousse, hat sich diesem Thema schon vor einigen Jahren angenommen. In Tunesien entwickelt er mit seinem Team technische Anwendungen, die den Alltag älterer und hilfsbedürftiger Menschen erleichtern und sicherer machen sollen. „Moderne Geräte können nach dem Vorbild von neuronalen Netzwerken zum Beispiel viel über die Gewohnheiten des Nutzers lernen“,

*Prof. Dr.-Ing. Hermann Strack und Dipl.-Inf. Martin Henning informieren Ass.-Prof. Dr.-Ing. Belgacem Hamdi über künftige Vorhaben*



erklärt er. „Sie beobachten und zeichnen Werte auf. Sobald dann etwas vom Tagesablauf abweicht, kann automatisch ein Alarm an den Doktor oder das Krankenhaus erfolgen.“

Während seines Besuchs an der Hochschule Harz hat Hamdi hochschulweit Kontakte zu Professoren und Studierenden geknüpft. Mit Prof. Dr. Georg Westermann, dem Prorektor für Forschung und Internationales, hat er in einem Gespräch die enorme Bedeutung von interdisziplinärem Denken erläutert. Auch die Besichtigung eines Labors am Fachbereich Automatisierung und Informatik am Standort Wer-

nigerode ließ sich Hamdi nicht entgehen. An der Seite von Prof. Dr.-Ing. Hermann Strack informierte er sich vor Ort über neue Vorhaben und diskutierte das große Thema Datensicherheit. Außerdem stand ein Besuch in der Wohnberatung der Wernigeröder Wohnungsgenossenschaft eG auf dem Programm „Herr Hamdi ist ein sehr wissbegieriger und angenehmer Kollege“, freute sich Apfelbaum.

Anfang Dezember 2013 gab es dann in Tunis Gelegenheit zur vertiefenden Diskussion geeigneter Kooperationsformen mit internationaler Ausrichtung. Um bi- und multilaterale Hochschulkooperationen anzukurbeln, richtete die Nationale Kontaktstelle für EU-Drittlandprogramme in der Hochschulbildung im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) dort gemeinsam mit dem DAAD-Büro Tunis eine viertägige Konferenz aus, zu der ca. 180 tunesische Hochschulvertreter aus dem ganzen Land nach Tunis reisten. Die fünfzehn vom DAAD geförderten deutschen Kolleginnen und Kollegen – darunter auch Prof. Dr. Birgit Apfelbaum als Vertreterin der Hochschule Harz – nutzten die Möglichkeit, ihre Projektideen in einem Kurzvortrag vorzustellen und an fachbezogenen Netzwerktischen mit potentiellen Partnern ins Gespräch zu kommen. In Tunesien gibt es nach dem „Arabischen Frühling“ ein ausgeprägtes Reformbewusstsein: Die Hochschulausbildung in Tunesien soll zukünftig stärker praxisorientiert werden und näher an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ausgerichtet sein.



*Prof. Dr. Birgit Apfelbaum im Gespräch mit Prof. Dr. Rainer Burk (Hochschule Neu-Ulm) und Dr. Stephan Geifes (Leiter der Gruppe „Hochschulprojekte im Ausland“, DAAD) in Tunis*

**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum,**  
bapfelbaum@hs-harz.de

# Forscher am Fachbereich Verwaltungswissenschaften erproben „Schwarmfinanzierung“ im Internet

## Crowdfunding-Projekt „Silver Clips“ erfolgreich finanziert

Zwei Forscher des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz haben sich im Rahmen einer Projektmaßnahme zum demografischen Wandel zum Ziel gesetzt herauszufinden, wie man Seniorinnen und Senioren stärker für den Einsatz von Technik begeistern kann. Zur Finanzierung ihrer Forschungsaktivitäten setzen Prof. Dr. Birgit Apfelbaum und ihr wissenschaftlicher Mitarbeiter Thomas Schatz auf eine besonders innovative Form: das „Crowdfunding“, zu deutsch Schwarmfinanzierung. Dabei wird ein Projekt auf einer Internetplattform – in diesem Fall der einzigen deutschsprachigen Wissenschafts-Crowdfunding-Plattform Sciencestarter.de – öffentlich präsentiert und wirbt bei Tausenden von Plattformbesuchern um größere und kleinere Unterstützerbeiträge.

„Positive Rollenvorbilder – die sogenannten Alterspioniere – spielen für die Motivation von Seniorinnen und Senioren eine besonders große Rolle“, weiß Sozialwissenschaftler Thomas Schatz, der sich als „Sciencestarter“ um eine Unterstützung von 3.500 Euro bewirbt. „Deshalb wollen wir eine Reihe kurzer Videoclips produzieren, die den alltagstauglichen Einsatz verschiedener Formen moderner Technik durch ältere Menschen zeigen. Die Beispiele werden dabei stets variiert – so wird mal ein Senior und mal eine Seniorin gezeigt, mal ist der Clip humorvoll und mal eher seriös gestaltet.“ Die gedrehten Videos bilden die inhaltliche Grundlage für mehrere Gruppendiskussionen, die mit Seniorinnen und Senioren in den Räumen des Halberstädter Vereins Freunde fürs Leben e.V. durchgeführt werden. „Letztendlich wollen wir die Frage beantworten, welche Aspekte einer Rollenvorbild-Situation welche Untergruppen von Senioren besonders ansprechen – und welche eher verzichtbar sind.“

Die Kommunikationswissenschaftlerin Prof. Dr. Birgit Apfelbaum freut sich, mit dem Crowdfunding einmal eine ganz neue Form der Finanzierung testen zu können: „Bei den üblichen Förderanträgen geht es ja letztendlich darum, eine Jury aus einigen wenigen Experten von der ei-

genen Idee zu überzeugen. Beim Crowdfunding stellen wir unsere Projektidee dagegen gleichzeitig vor Tausenden von potentiellen Unterstützern vor, die ganz unterschiedliche Erfahrungen, Interessen und Kenntnisse mitbringen. Das ist ungewohnt und spannend zugleich.“ Die für das Projekt produzierten Videoclips sollen Prof. Dr. Apfelbaum zufolge über das Internet frei zur Verfügung gestellt werden, so dass sie auch durch Seniorenberatungsstellen, ehrenamtliche Wissensvermittler oder Vereine genutzt werden können. Auch die eigentlichen Forschungsergebnisse werden frei zugänglich publiziert.

Bereits wenige Wochen nach Beginn der Finanzierungsphase auf Sciencestarter.de hatte das Halberstädter Forscherteam die angestrebte Projektfinanzierung in Höhe von 3.500 € eingeworben. Dazu hatte auch der Gewinn eines Demografiewettbewerbes mit einem Preisgeld von 1.000 € beigetragen. Insgesamt beteiligten sich rund 30 Unterstützer mit Beträgen zwischen 5 und 1200 € an der Finanzierung. Im Frühjahr und Sommer 2014 geht es nun an die Realisierung des Forschungsvorhabens.

Wer sich über das Crowdfundingprojekt „Silver Clips“ informieren möchte, kann dies unter dieser Adresse tun: <http://www.sciencestarter.de/silverclips>.

**Thomas Schatz M.A.**, [tschatz@hs-harz.de](mailto:tschatz@hs-harz.de)  
**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum**,  
[bapfelbaum@hs-harz.de](mailto:bapfelbaum@hs-harz.de)

## Seminar zum Thema „Drittmittel erfolgreich einwerben“ durchgeführt

Thesis e.V. für Promovierte und Promovierende zu Gast in Halberstadt

Um in der Wissenschaft erfolgreich zu sein, müssen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Fördermittel zur Verwirklichung ihrer Projektideen und für die eigene Stelle einwerben. Wie finde ich das für mich richtige Förderprogramm? Wie schreibe ich einen erfolgreichen Antrag auf Förderung?

Hierzu trafen sich am 1. Adventwochenende ProfessorInnen, PrivatdozentInnen und weitere interessierte Wissenschaftler aus ganz Deutschland sowie einem Teilnehmer aus der Schweiz im Rahmen eines zwei-tägigen Vollzeitseminars. Der bundesweit vertretene Verein „Thesis e.V.“, welcher die Promovierten und Promovierenden in Deutschland vertritt, hatte hierzu Frau Dr. Wilma Simoleit als Trainerin eingeladen, um Leitlinien, gezielte Fördermöglichkeiten für wissenschaftliche Projekte und Stipendien zu ermitteln.

Die Teilnehmer trainierten einen inhaltlich und konzeptionell überzeugenden Antrag zu schreiben. Schwerpunkte waren der Titel des Antrags, eine überzeugende Zusammenfassung und die Erstellung eines Projektplans mit adäquatem Kostenrahmen. Durch die Trainerin erhielten alle Teilnehmer hochinteressante Einblicke in Antrags- und Begutachtungsverfahren sowie Tipps zu ungeschriebenen Regeln bei der Beantragung von Fördermitteln.

Abgerundet wurde das straffe Seminarpensum durch einen abendlichen Besuch des erstmaligen Weihnachtsmarktes auf dem Domplatz, vor der Türe des Campus Halberstadt der Hochschule Harz. Auch die anschließende Erkundung der weihnachtlich geschmückten und mit zahlreichen Attraktionen betriebenen Höfe Halberstadts hinterließ bei den Teilnehmern eine sehr positive Erinnerung an das Adventseminar.

**Prof. Dr. André Göbel**, [agoebel@hs-harz.de](mailto:agoebel@hs-harz.de)



INFOMA® und der Fachbereich Verwaltungswissenschaften werden ihre langjährigen Kontakte weiter ausbauen. INFOMA® mit Sitz in Ulm ist einer der führenden Hersteller von kaufmännischen Software-Anwendungen für Kommunen und öffentliche Einrichtungen. INFOMA® stellt diese Software-Anwendungen zukünftig in den IT-Laboren des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften zur Schulung und Ausbildung bereit. „Damit wird die Ausbildung unserer Studierenden insbesondere im Bereich der doppelten Finanzbuchhaltung noch praxisorientierter“ freut sich Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember.

Im November 2013 wurde erstmals der INFOMA®-Innovationspreis an den Landkreis Ebersberg für die Umsetzung des Projekts „Steuerung über Eckwerte und standardisiertes Berichtswesen für die Politik“ vergeben. Juror war u. a. Prof. Dr. Jens Weiß, Professor für Verwaltungswissenschaften an der Hochschule Harz. „Wir sehen, dass die Einführung der DOPPIK bislang zwar in vielen Kommunen zur Umstellung des Rechnungswesens, nicht aber zu einer besseren Steuerung der Leistungserbringung geführt hat“, so Weiß. Daher sei es richtig und wichtig, dass entsprechende Modellprojekte prämiert und bekannt gemacht würden. Auch 2014 wird INFOMA einen Innovationspreis für Kommunen ausschreiben, die innovative Ideen zu einer nachhaltigen Steuerung und Entwicklung umsetzen. „Der Preis steht für unsere Zielsetzung, kommunale Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen in ihrem Bestreben nach Modernisierung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zu stärken und voranzubringen“, so INFOMA®-Geschäftsführer Oliver Couvigny.

INFOMA® und die Hochschule Harz planen darüber hinaus verschiedene Forschungs-kooperationen, insbesondere zur Weiterentwicklung der Informationsbasis für die strategische Planung in kleinen und mittleren Kommunen. Erste Ergebnisse sollen auf dem KGSt-Forum im Herbst 2014 vorgestellt werden.

Anne Herrmann, aherrmann@hs-harz.de

## **komoserv-Team** stellt Ergebnisse auf Fachtagung des Dachverbands der Wohnungswirtschaft vor

Die steigende Lebenserwartung der Menschen in Sachsen-Anhalt und ihr Wunsch, auch im hohen Alter selbstständig in der vertrauten Wohnung zu leben, stellt die Wohnungswirtschaft vor enorme Herausforderungen. Denn nach wie vor ist nur ein geringer Teil des vorhandenen Wohnungsbestandes auf die Bedürfnisse einer alternden Mieterschaft vorbereitet.

Mit möglichen Wegen für die altersgerechte Ertüchtigung der Wohnungen beschäftigt sich seit dem Jahr 2011 auch das zum Kompetenzzentrum der Hochschule Harz gehörende Forschungsprojekt „komoserv“ am Fachbereich Verwaltungswissenschaften. Auf der Fachtagung „Bau/Technik“ des Dachverbands der Wohnungswirtschaften in Sachsen-Anhalt, VdW und VdWg, die am 13./14.11.2013 in Wernigerode stattfand, stellten Projektleiterin Prof. Dr. Birgit Apfelbaum und ihr wissenschaftlicher Mitarbeiter Thomas Schatz ausgewählte Ergebnisse aus der Begleitforschung des Projektes zur „Koordination und Moderation in Servicepartnernetz-

werken der ostdeutschen Wohnungswirtschaft“ vor. Vor 180 Managern der Wohnungswirtschaft sprachen die Wissenschaftler über „Zielgruppen und Zielgruppenansprache für die Wohnraumberatung“.

Die Fachverbände der Wohnungswirtschaft VdW und VdWg vertreten rund 200 Unternehmen der Wohnungswirtschaft in Sachsen-Anhalt mit zusammen 357.000 Wohneinheiten. Der direkte Erfahrungsaustausch mit den Entscheidern dieses für die Bewältigung des demografischen Wandels in den Kommunen wichtigen Wirtschaftszweiges sei immer wieder eine hervorragende Gelegenheit für den Wissenstransfer zwischen Hochschule und unternehmerischer Praxis, so Prof. Dr. Birgit Apfelbaum.

**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum,**  
bapfelbaum@hs-harz.de

**Thomas Schatz, M.A.,** tschatz@hs-harz.de



Fachtagung „Bau/Technik“ des Dachverbands der Wohnungswirtschaften in Sachsen-Anhalt am 13./14.11.2013 in Wernigerode

# Kontakte nach Südafrika weiter intensiviert

Im Anschluss an den Besuch des Kollegen Niedostadek Anfang August 2012 festigte Prof. Wolfgang Beck die Kontakte zur CUT. Der Besuch galt vorrangig der Faculty of Management Science, deren Head of Department – Prof. Tryna Niekerk – den Besuch vorbereitet und begleitet hat. Durch sie und den Dekan der Fakultät – Prof. Albert Strydom – ergaben sich auch persönliche Gesprächskontakte zu drei weiteren Fachbereichen.

Prof. Beck hielt Lehrveranstaltungen zum Thema „Local Self-Government in Germany – Legal Framework and Latest Challenges“ in Bloemfontein und auf dem Welcome-Campus ca. 160 km entfernt. Neben interessierten Kolleginnen und Dozenten nahmen zahlreiche Studierende teil. Erfreulicherweise schlossen sich lebhafte Diskussionen u. a. zu Fragen der kommunalen Aufgaben, zur gemeindlichen Verschuldung und zur Bedeutung des Mittelstandes in Ostdeutschland nach der politischen Wende an. Von einem wechselseitigen Interesse an den kommunalen

Strukturen war auch die Diskussion zu den rechtlichen und tatsächlichen Unterschieden in der gemeindlichen Selbstverwaltung in Deutschland und in Südafrika geprägt.

Besonders hervorzuheben sind die guten Rahmenbedingungen für den Besuch. Neben den Lehrveranstaltungen und den offiziellen Terminen blieb auch viel Raum für den kollegialen Austausch. Bei der Begrüßung hoben Dekan Strydom und Kollege Niekerk die Kooperationsvereinbarung beider Partnerhochschulen als gute Grundlage für eine weitere Zusammenarbeit hervor. Es bleibt zu hoffen, dass der Besuch den Dozentenaustausch verstetigen wird und Grundlagen für eine Forschungszusammenarbeit im Bereich Local Selfgovernment gelegt hat. Als nächste Schritte soll ein Studierendenaustausch erfolgen. Hierzu sind interessierte Studierende auch des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften herzlich eingeladen.

**Prof. Dr. Wolfgang Beck**, [wbeck@hs-harz.de](mailto:wbeck@hs-harz.de)



*Prof. Dr. Wolfgang Beck (rechts) beim Besuch Central University of Technology (CUT) in Bloemfontein, Südafrika, (08.09.13 – 14.09.13).*

## Wissensmanagement – neue bundesweite Studie des Fachbereichs Vw

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz und der IT-Dienstleister Materna GmbH aus Dortmund haben eine sehr erfolgreiche und aktuelle Studie zum Thema „Wissensmanagement in öffentlichen Verwaltungen“ durchgeführt. Die Ergebnisse wurden erstmals auf der Kongressmesse Moderner Staat am 3. Dezember 2013 in Berlin vorgestellt. Knapp 150 Teilnehmer aus Bund, Ländern und Städten ab 30.000 Einwohnern haben an der Online-Studie teilgenommen. Das entspricht einer sehr guten Beteiligungsquote von knapp 30 Prozent der rund 510 angeschriebenen Behörden. Die Studie wurde unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Stember, Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz, und Prof. Dr. André Göbel durchgeführt, ausgewertet und dokumentiert.

Die umfangreichen und ausführlichen Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der befragten Verwaltungen sich offen für dieses neue Instrument und damit auch offen für eine neue Verwaltungskultur zeigt, die das „Wissen“ als Kernelement von Veränderungen und Organisation in den Vordergrund stellt. Durch den demografischen und personellen Wandel verlieren die Verwaltungen in den nächsten Jahren viel allgemeines Wissen, beispielsweise Know-how über organisatorische Abläufe sowie spezifisches Wissen, wie beispielsweise implizite Verfahrensweisen in Korrespondenz- und Verfahrensabläufen. Dies wird die Leistungsfähigkeit und Effizienz der Verwaltung erheblich beeinflussen. Mit der Einführung von Wissensmanagement lässt sich diesem Trend wirksam gegensteuern und so wird erwartet, dass Wissensmanagement die Folgen des Stellenabbaus kompensieren kann. Deshalb ist Wissensmanagement sowohl für das zentrale Personalmanagement als auch für die zahlreichen Fachabteilungen und die darin eingebetteten Prozesse von hoher Bedeutung. Alle Verwaltungen stehen heute sowohl vor einer erheblichen Überalterung als auch vor einer weiteren personellen Konsolidierung. Auf Länder- und Bundesebene gehen knapp ein Fünftel der befragten Behörden (20 Prozent) davon aus, dass es in den nächsten fünf Jahren zu einem Personalabgang zwischen 21 und 30 Prozent kommen wird. Entsprechend wichtig stufen nahezu alle Verwaltungen das Wissensmanagement ein. Die befragten Verwaltungen nennen vor allem drei zentrale Beweggründe zur Einführung von Wissensmanagement: der Erhalt der Qualität der Dienstleistungen, die horizontale und fachbereichsübergreifende Vernetzung sowie das Prozess- und Verfahrensmanagement. Die nicht nur auf der Messe Moderner Staat sehr nachgefragte Studie kann kostenfrei unter [www.wissensmanagement-oev.de](http://www.wissensmanagement-oev.de) angefordert werden.

**Prof. Dr. Jürgen Stember**, [jstember@hs-harz.de](mailto:jstember@hs-harz.de)  
**Prof. Dr. André Göbel**, [agoebel@hs-harz.de](mailto:agoebel@hs-harz.de)

# Ankündigung: Zertifikatsstudium für Wirtschaftsförderer

## ab Sommersemester 2014

Im Rahmen des Bundesprojektes „Offene Hochschule Harz“ werden ab Sommersemester 2014 Weiterbildungsangebote für Wirtschaftsförderungen realisiert. Dieses Angebot wird am Fachbereich Verwaltungswissenschaften erbracht, welcher bundesweit mit den einzigartigen Wirtschaftsförderungslaboren bekannt geworden ist. Die Realisierung der Weiterbildung erfolgt in einem engen Netzwerk aus Praktikern, Lösungsanbietern und wissenschaftlichen Partnern. Im ersten Zertifikat erwarten die Teilnehmer folgende vier Module:

Im Rahmen des Bundesprojektes „Offene Hochschule Harz“ ist das Studium im oben stehenden Zertifikat kostenfrei. Darüber hinaus soll das Angebot bis hin zum berufsbegleitenden Master ausgebaut werden (geplant ab Wintersemester 2014/15). Dieser umfasst zwei weitere Zertifikate, die flexibel belegt werden können, sowie eine praxisbegleitende Projektarbeit (z.B. in der Behörde/Wirtschaftsförderung des Studierenden) und die abschließende Masterarbeit.

Der Unterricht findet in berufsbegleitenden Blockveranstaltungen und in Form von eLearning Angeboten statt, sodass Teile des Studiums aus der Ferne, zum Beispiel vom Arbeitsplatz oder von zu Hause aus absolviert werden können. Für regelmäßige Informationen wird auf der Webseite <http://wifoe-lab.hs-harz.de/studieren> auch ein Newsletter angeboten.

Prof. Dr. André Göbel, [agoebel@hs-harz.de](mailto:agoebel@hs-harz.de)

### ➤ Modul 1: Grundlagen der Wirtschaftsförderung

- Theorien und Entwicklungen
- Praxis, Trends und Organisation

### ➤ Modul 2: Steuerung, Methoden und Netzwerke

- Steuerung in der Wirtschaftsförderung
- Netzwerke und Cluster
- Kooperationsmanagement

### ➤ Modul 3: Serviceorientierte Verwaltung und Wirtschaftsförderung

- Verwaltung und Wirtschaftsförderung als Standortfaktor,
- Kundenorientiertes Verwaltungs- und Wirtschaftsförderungsmanagement

### ➤ Modul 4: Neue Technologien in der Wirtschaftsförderung

- Informationstechnologien in der Wirtschaftsförderung,
- CRM-Systeme,
- Controlling,
- Adressaten und Datenbanken



<http://wifoe-lab.hs-harz.de/studieren>

<http://wifoe-lab.hs-harz.de/studieren>

# Neuerscheinung präsentiert Forschungsergebnisse des Projektes komoserv

Deutschland kann sich dem demografischen Wandel nicht entziehen. Vor allem in den Kommunen machen sich die Folgen einer schrumpfenden und alternden Bevölkerung negativ bemerkbar. Gleichzeitig sind Kommunen, die sich auf den demografischen Wandel einstellen, gegenüber anderen Gemeinden im Vorteil. Städte mit einem breiten Angebot an privaten und öffentlichen Dienstleistungen, mit einem altersaffinen Wohnungsmarkt und einer Auswahl medizinischer und gesundheitswirtschaftlicher Akteure haben die Nase im interkommunalen Wettbewerb vorn.

Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Wohnungswirtschaft zu, da die selbstständige Lebensführung in der eigenen Wohnung einer der dominanten Wünsche Alternder ist, aber nach wie vor ein enormer Aufholbedarf bei der Versorgung mit altersgerechtem Wohnraum besteht. Diese Lücke zu schließen liegt auch im wirtschaftlichen Eigeninteresse der Wohnungswirtschaft: Ältere Mieter in der Wohnung zu halten, ist ein wichtiger Garant für die Auslastung der Wohnungsbestände. Aus diesem Grund stellt sich die Wohnungswirtschaft den Herausforderungen des demografischen

Wandels mit zahlreichen Initiativen zur altersgerechten Ertüchtigung der vorhandenen Wohnungsbestände. Damit schlüpfen die Vermieter auch in die neue Rolle des sozialen Dienstleisters.

Welche konkreten Wirkungen dies auf das Angebotsportfolio der Wohnungswirtschaft hat, wurde im Rahmen des Begleitforschungsprojektes komoserv unter der Leitung von Prof. Dr. Birgit Apfelbaum an der Hochschule Harz untersucht. Eine Vollerhebung im Bestand eines Wernigeröder Wohnungsbauunternehmens sollte u.a. Aufschluss über die Akzeptanz von Wohnraumberatung, gewünschte Zusatzdienstleistungen und die Techniknutzung im Alter geben.

Die teilweise überraschenden Ergebnisse der Befragung wurden von Birgit Apfelbaum und Thomas Schatz in dem Buch „Die Wohnungswirtschaft als Netzwerkakteur der kommunalen Demografiestrategie“ zusammengefasst und interpretiert. Das Fazit ist ein Plädoyer für eine aufmerksame Begegnung mit den vielschichtigen Selbstbildern der Alternden. Nimmt man diese nicht ernst, so das Fazit der Wissenschaftler, werden zahlreiche gut gemeinte Initiativen verpuffen.

Das Buch ist als 17. Band in der Reihe „Schriften zur angewandten Verwaltungsforschung“ erschienen, die vom An-Institut PubliCConsult – Institut für Verwaltungsmanagement e.V. herausgegeben wird. Seit Oktober 2013 ist die 135 Seiten umfassende Publikation unter der ISBN 978-3-941636-20-0 verfügbar.

**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum,**  
bapfelbaum@hs-harz.de

**Thomas Schatz M.A.,**  
tschatz@hs-harz.de



## MATERNA

Information & Communications



**Wir suchen bundesweit:**

**Studenten und  
Hochschulabsolventen  
(m/w)**

**der Informatik, Wirtschaftsinformatik  
oder verwandter Fachrichtungen**

**Wir bieten mehr als nur einen Job:  
Chancen für Ein- und Aufsteiger**

- Trainee-Programme mit sehr hohem Praxisanteil begleitet von erfahrenen Kollegen und Kolleginnen
- Praxisnahe Weiterbildungen und Schulungen fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen
- Mitarbeit bei einem marktführenden IT-Dienstleister mit herausragenden Chancen
- Sicherheit eines inhabergeführten Unternehmens
- Unsere Unternehmenskultur ist gekennzeichnet durch hohe Kompetenz, umfassende Erfahrung, Innovation und Fairness.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**Materna GmbH**  
**Information & Communications**  
**Personalabteilung**  
**Voßkuhle 37**  
**44141 Dortmund**

Weitere spannende Positionen finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.materna.de/karriere](http://www.materna.de/karriere)



# Hochschulgruppe Harz initiierte Diskussionsrunde zur Hochschulfinanzierung

Die frisch gegründete Juso-Hochschulgruppe Harz lud kürzlich zu einer Diskussionsrunde mit PolitikerInnen jeder im Landtag vertretenen Fraktion und interessierten Studierenden sowie Gästen zum Thema Hochschulfinanzierung ein. Der volle Hörsaal am Standort Halberstadt zeigte, dass nicht nur an den Standorten Halle und Magdeburg das Interesse an der Spardebatte groß ist - auch die Studierenden der Hochschule Harz machen sich Sorgen um ihre Zukunft und wollten aufgeklärt werden. Nachdem der Sprecher der Juso Hochschulgruppe, Karsten Barner alle Anwesenden begrüßte, gab Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann einen Überblick über die aktuelle politische Situation. Diese informative Präsentation diente als Grundlage für die Diskussion. Zudem fand der Rektor klare Worte, um seine Forderungen deutlich zu machen. Es sei an der Zeit, dass die Verantwortlichen für diese abstrusen Pläne Einsehen zeigen und zugeben, dass es ein politischer Irrtum war, so Prof. Dr. Willingmann.

Nach diesen einleitenden Worten führte Herr Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer durch die Debatte. Mit Charme und Sachkenntnis interviewte er zuerst die PolitikerInnen. Alle vier VertreterInnen der Parteien waren sich in einer Sache

einig. So wie das Konzept vom Ministerium auf den Tisch gelegt wurde, ist es nicht tragbar. Auf die Frage, was ihre Ideen für die Strukturdebatte sind, antwortete Hendrik Lange von der Fraktion DIE LINKE, dass er sich mehr Kooperation von Fachhochschulen und Universitäten wünsche. Dr. Katja Pähle von der SPD stimmte dem zu und fügte hinzu, dass ganz genau überlegt werden solle, worüber sich die Hochschulen im Land definieren wollen. Das Ranking, die Exzellenzinitiative und die Forschungsergebnisse könnten nicht alles sein. „Das die Studienbedingungen in Sachsen-Anhalt auf einem sehr hohen Niveau seien“, müsse in den Fokus gerückt werden. Frau Prof. Dr. Claudia Dalbert von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen führte an, dass es faktisch unmöglich sei, die Diskussion über die Gestaltung der Hochschulpolitik zu führen, wenn man unter einem Spardeckel stehe. Angela Gorr von der CDU ging schließlich noch einmal auf die Hochschulen als Standortfaktor und ihre Bedeutung für die Region ein. Als der Moderator nach Fragen aus dem Publikum bat, schossen viele Finger in die Höhe. „Was passiert eigentlich mit der Hochschule Harz?“ Als die PolitikerInnen deutlich machten, dass die Hochschule und vor allem der Fachbereich Verwaltungswissenschaft-

ten kaum von den Sparplänen betroffen seien, war die Erleichterung im Hörsaal zu spüren. Dr. Katja Pähle machte aber noch einmal deutlich, dass es sehr wichtig sei, dass alle Studierenden im Land zusammen halten und Solidarität mit den anderen Hochschulen zeigen sollen. Eine Studentin brachte mit ihrer Frage, ob es denn eine Vision geben würde für die „Hochschule 2030“ den Saal zum Aufhorchen. Das Podium einigte sich darauf, dass das eine sehr gute Frage sei und diese Vision in der Landespolitik thematisiert werden muss.

Insgesamt kann gesagt werden, dass wenige Uneinigkeiten zwischen den PolitikerInnen deutlich wurden. Schließlich bedankte sich der Moderator für die Aufmerksamkeit und merkte mit Schmunzeln an, das sei die Zeit von drei Vorlesungen gewesen.

Zum Schluss bleibt zu sagen, dass die Wertschätzung der Bildung wieder mehr in den Mittelpunkt gerückt werden soll und Gedanken und Visionen leider in der Tagespolitik zu kurz kommen - aber wichtiger denn je sind.

**Marius Adler**, u28065@hs-harz.de



# Ein Sommer in Belarus

**Dass man nicht Europäische Verwaltungswissenschaften studieren muss, um Auslandserfahrung zu sammeln, zeigt Markus Höpf. Der Student der Hochschule Harz studierte vom 10.08.2013 – 25.08.2013 an der Belarussischen Staatlichen Universität (BSU) in Minsk.**

Zugegeben: Weißrussland liegt nicht eben um die Ecke. Immerhin sind es von Halberstadt nach Minsk rund 1300 Kilometer. Da ich mich aber schon seit jeher für Osteuropa interessierte, dachte ich mir, es wäre eine gute Möglichkeit, die dortige Lebensweise und den Studienalltag vor Ort kennen zu lernen. Da traf es sich gut, dass das Studienangebot in Minsk zeitlich und thematisch genau in meine Planung passte.

Blieb nur noch die Frage: Wie finanziert man einen solchen Aufenthalt? In der Russischvorlesung an der Hochschule Harz gab es den Tipp für ein Auslandsstipendium. Speziell für Osteuropa gibt es das GO-EAST-Programm. Gesagt – getan: Neben der Bewerbung an der Hochschule in Minsk bewarb ich mich parallel beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und erhielt schnell eine Zusage. Das Vollstipendium ermöglichte mir, mich vor

Ort ganz auf das Studium zu konzentrieren. Neben den vielen verschiedenen spezifischen Lehrveranstaltungen – vor allem in Politik und Wirtschaft – blieb genug Zeit für das umfangreiche Kulturangebot. Zugleich boten die zahlreichen Begegnungen mit Studierenden und Lehrenden eine tolle Gelegenheit, einmal in weißrussischen Alltag einzutauchen.

Die Erfahrungen, die ich während dieser Zeit gemacht habe, waren wirklich mit nichts vergleichbar, was ich vorher erlebt habe. Ich kann jedem, der sich ebenfalls für Osteuropa interessiert, nur empfehlen sich das DAAD-Programm anzusehen. Sicher ist für jeden etwas dabei, angefangen von Wirtschaft über Sprachen bis hin zu Umweltwissenschaften – und das in den vorlesungsfreien Zeiten, sowohl im Sommer wie auch im Winter.

**Markus Höpf**, [u28397@hs-harz.de](mailto:u28397@hs-harz.de)



## 30. Halberstädter VorLesung in der Hochschul-Bibliothek ein Erfolg

Lucian Plessner, ein engagierter Interpret zeitgenössischer Musik, brachte sich das Gitarrenspiel selbst bei und gab bereits im Alter

von fünfzehn Jahren seinen ersten Soloabend. Zahlreiche Besucher kamen am Abend des 08. Oktobers 2013 - der 30. Halberstädter VorLesung - in die Hochschulbibliothek der Hochschule Harz am Standort Halberstadt und machten sich selbst ein Bild von einer andersartigen Präsentation.

Lucian Plessner beeindruckte seine Hörer, in dem er kurze Ausschnitte aus dem Werk „Der wandernde Turm“ mit höchster Präzision in Lautstärke, Lesetempo, und Sinnwortbetonung vorlas und diese sodann auf seine Art musikalisch interpretierte. Zudem erläuterte er kurz, wie es dazu kam, denn nahezu niemandem war bis dahin bekannt, dass der Komponist Sergej Prokofjev auch schriftstellerisch tätig war. Der Gitarrist Lucian Plessner fand während einer Besichtigung der Wohnung des Sergej Eisensteins in einer vergilbten Musikzeitschrift drei

Erzählungen aus der Feder des Komponisten Sergej Prokofjev. Der zufällige Fund animierte ihn mit dem Sohn des Komponisten, Oleg Prokofjev, Kontakt aufzunehmen, der ihn wiederum ermutigte, die Erzählungen zu übersetzen. In der Folgezeit versuchte sich Plessner dem Werk zu nähern, was zunächst nicht einfach war, da Prokofjev keine einzige Note für die Konzertgitarre geschrieben hatte.

So gelang es Lucian Plessner, die Erzählungen zunächst in Wort und dann im Spiel zu interpretieren und zu einer literarisch-musikalischen Variation zu entwickeln. Die Besucher bedankten sich im Anschluss für die „ungewöhnliche“ Veranstaltung mit viel Applaus.

Mit Vorfreude wird schon jetzt die nächste Halberstädter VorLesung erwartet.

**Anne Herrmann**, [aherrmann@hs-harz.de](mailto:aherrmann@hs-harz.de)



- ▶ **13.03.2014**  
Orientierungstag für Erstsemester  
am FB Vw
- ▶ **10. – 14.03.2014**  
Ausstellung des WiföLAB auf der CeBIT  
2014, Hannover
- ▶ **17.03.2014**  
Erstsemesterbegrüßung am FB Vw
- ▶ **23.04.2014**  
31. Halberstädter Vorlesung –  
Bernd Kaufholz, ehemaliger Chefredakteur  
der Volksstimme, stellt sein elftes Buch  
„Tödlicher Skorpion“ vor.
- ▶ **24.05.2014**  
Tag der offenen Tür und Sommerfest
- ▶ **04.07.2014**  
Feierliche Exmatrikulation am FB Vw

# Termine

## Campusfieber 24. Mai 2014

Absolventen-Treffen

Tag der offenen Tür

Campusfest



An einem Tag präsentiert die Hochschule Harz ihre ganze Vielfalt: fachlich, familiär und in bester Feierlaune. Besucher, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Alumni, Professoren und Mitarbeiter sind herzlich nach Wernigerode und Halberstadt eingeladen, wenn drei Veranstaltungen - Tag der offenen Tür, Campusfest und Alumni-Treffen - zu einem unvergesslichen Event verschmelzen.

Einfach anstecken lassen und dem 24. Mai 2014 gemeinsam mit der Hochschule Harz entgegenfeiern.

▲ Hochschule Harz  
Harz University of Applied Sciences

[www.hs-harz.de/campusfieber](http://www.hs-harz.de/campusfieber)



#### Impressum:

Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz  
Fotos: Archiv Hochschule Harz · © www.fotolia.de

#### Redaktion:

Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember,  
Anne Herrmann, Martina Voigt

Domplatz 16 · 38820 Halberstadt  
Tel. 03943 / 659 400 · Fax. 03943 / 659 499  
[www.hs-harz.de/vw](http://www.hs-harz.de/vw) · [dekan.vw@hs-harz.de](mailto:dekan.vw@hs-harz.de)

#### Gesamtherstellung:

KOCH-DRUCK, Halberstadt  
Tel.: 03941/69000 · [info@koch-druck.de](mailto:info@koch-druck.de)